

Bildungsbericht 2020/2021

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3	4. Übergang Schule-Beruf	20
2. Frühkindliche Bildung	4	4.1. Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen	20
2.1. Geburtenzahlen	4	4.2. Schulabgängerinnen und -abgänger und Abschlüsse	21
2.2. Frühe Hilfen	5	4.3. Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler	21
2.3. Tageseinrichtungen für Kinder und die Verteilung der Plätze	6	5. Non-formale Bildung	23
2.4. Kindertagespflege und die Verteilung der Plätze	7	5.1. Offene Kinder- und Jugendarbeit	23
2.5. Versorgungsquote nach statistischen Bezirken	8	6. Glossar	24
3. Schulische Bildung	10	7. Anhang	29
3.1. Schulen und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler	10	7.1. Betreuungsplätze nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) für das Kindergartenjahr 2020/2021 (ab 01.08.20)	48
3.2. Übergänge von der Grundschule an die weiterführende Schule	11	7.2. Tabellen zur Amtlichen Schulstatistik 2020/2021	
3.3. Schulformempfehlungen	12	8. Verzeichnis der Tabellen und Grafiken	61
3.4. Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu anderen Schulformen	13	9. Impressum	64
3.5. Wiederholerinnen und Wiederholer	14		
3.6. Auswärtige Schülerinnen und Schüler	15		
3.7. Inklusion	16		
3.8. Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	17		
3.9. Offener und gebundener Ganzttag	18		
3.10. Schulsozialarbeit	18		
3.11. Regionale Schulberatungsstelle	19		

1. Einleitung

Der Bildungsbericht 2020/2021 bietet einen statistischen Überblick über die frühkindliche und schulische Bildung, den Übergang Schule-Beruf und die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Leverkusen.

Jedes Thema wird orientiert an der Publikation „NRW (ge)zählt: Schulen in Nordrhein-Westfalen“ (IT.NRW, Geschäftsbereich Statistik) behandelt. Kombiniert werden in der Regel Erklärungen, Tabellen und/oder Grafiken. Detaillierte Tabellen zur Planung der Plätze an Kindertageseinrichtungen sowie zur Amtlichen Schulstatistik sind im Anhang zu finden. Im Glossar werden Fachbegriffe näher erläutert.

Im frühkindlichen Bereich beruhen die statistischen Daten auf der Planung der Betreuungsplätze nach KiBiz (Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern) für das Kindergartenjahr 2020/2021 und auf der Evaluation der Frühen Hilfen für das Berichtsjahr 2019/2020¹. Darüber hinaus werden nun auch die Geburtenzahlen nach statistischen Bezirken in den Bericht mit aufgenommen, um einen Blick in die Zukunft zu werfen. Die Zahlen werden von der Statistikstelle der Stadt Leverkusen bereitgestellt und stammen aus der städtischen Bevölkerungsstatistik.

Für die schulische Bildung beinhaltet der Bericht Zahlen, Daten und Fakten, aus der Amtlichen Schulstatistik und der Meldung zum offenen Ganztags zum Stichtag 15. Oktober 2020. Dazu kommen Daten von der Regionalen Schulberatungsstelle und der Schulsozialarbeit. In diesem Jahr werden erstmals auch die Marienschule in Opladen und das Berufskolleg Opladen

voll in den Bildungsbericht integriert. Dadurch sind die Zahlen aus diesem Schuljahr in einigen Themenbereichen nicht mehr vergleichbar mit den Daten aus den Vorjahren. An den entsprechenden Stellen werden Abweichungen in den Zahlen erklärt.

Im Bereich Übergang Schule-Beruf stammen die Daten zu Schulabgängerinnen und -abgängern sowie zu neuen Schülerinnen und Schülern am Berufskolleg aus der Amtlichen Schulstatistik zum Stichtag 15. Oktober 2020. Weitere Datenquellen sind die Auswertung der trägergestützten KAOA-Standardelemente im Schuljahr 2019/2020, die Berufsbildungsstatistik zum Stichtag 31.12.2019 und die Studie „Berufswahlprozess und Berufsorientierung“ von November 2017.

Die Zahlen und Fakten zur offenen Kinder- und Jugendarbeit hat die Abteilung Jugendförderung der Stadt Leverkusen zur Verfügung gestellt.

Für (fast) alle Themenbereiche gilt, dass die Daten im Zeichen der Coronapandemie und den damit verbundenen Schutzmaßnahmen stehen. Auch hier wird an den entsprechenden Stellen auf die Zusammenhänge verwiesen und mögliche Veränderungen in den Zahlen erläutert.

¹ Die Evaluation bezieht sich auf den Zeitraum von Juli 2019 bis März 2020.

2. Frühkindliche Bildung

2.1. Geburtenzahlen

Für die Planung von Kindergarten- und Schulplätzen ist immer ein Blick auf die Geburtenentwicklung wichtig. Die Geburtenzahlen geben einen Überblick, mit wie vielen Kindern Kindergärten und Schulen in den nächsten Jahren rechnen müssen, in welchen Bezirken die Anzahl der Kinder konstant bleibt und in welchen Bezirken gehandelt werden muss.

So zeigt sich mit Fokus auf die Einschulungen bis 2025 (siehe Tabelle 2.1), dass in Wiesdorf-West, Rheindorf, Quettingen und Schlebusch-Nord die Anzahl der Kinder teils deutlich steigt. In anderen Bezirken wie Manfort, Küppersteg oder Steinbüchel müssen Schwankungen der Kinderanzahl mit eingeplant werden. Dies wirkt sich sowohl auf den Ausbau der Kindertagesbetreuung als auch auf den Ausbau von Schulen in Leverkusen aus.

Insgesamt steigt die Anzahl der Kinder in Leverkusen weiter, sodass mit einem weiteren Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler gerechnet werden kann (siehe Seite 10). 2024 werden beispielsweise nach aktuellem Stand 61 Kinder mehr eingeschult als im aktuellen Schuljahr.

Tab 2.1: Kinder in Leverkusen nach Alter und statistischem Bezirk mit Geburtsdatum zwischen 01.10. und 30.09. der jeweiligen Jahre

	2013/2014 (ES: 2020)	2014/2015 (ES: 2021)	2015/2016 (ES: 2022)	2016/2017 (ES: 2023)	2017/2018 (ES: 2024)	2018/2019 (ES: 2025)
Wiesdorf-West	82	78	72	88	86	101
Wiesdorf-Ost	70	96	71	71	77	87
Manfort	61	74	66	82	69	66
Rheindorf	158	192	185	188	193	195
Hitdorf	79	57	62	57	48	57
Opladen	240	231	233	244	219	232
Küppersteg	110	95	96	81	110	93
Bürrig	55	50	59	58	58	47
Quettingen	115	115	111	120	131	113
Berg. Neukirchen	58	65	57	64	53	59
Waldsiedlung	29	32	33	31	41	21
Schlebusch-Süd	77	76	84	83	85	74
Schlebusch-Nord	117	116	112	119	136	119
Steinbüchel	163	177	163	183	175	160
Lützenkirchen	127	113	117	109	107	111
Alkenrath	55	65	61	54	69	49
Gesamt	1.596	1.632	1.582	1.632	1.657	1.584

ES - Einschulung

2.2. Frühe Hilfen

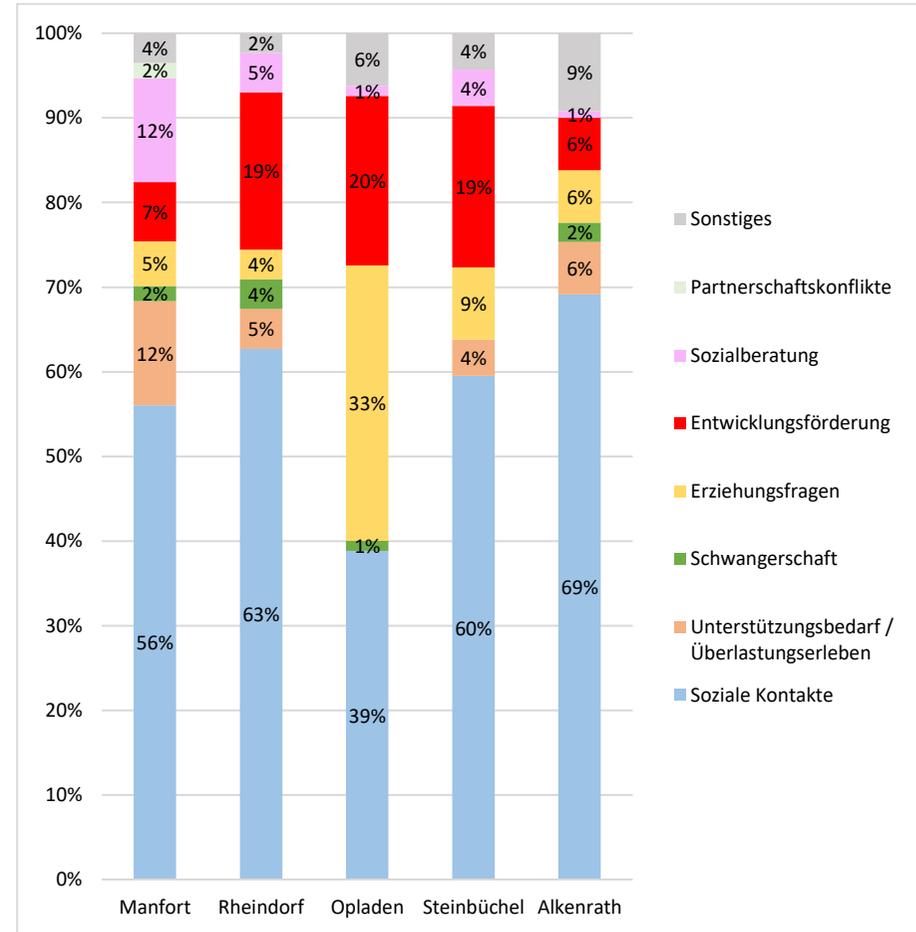
Die Frühen Hilfen unterstützen werdende Eltern und junge Familien mit Kindern bis zu 3 Jahren durch offene Angebote sowie Beratung und Begleitung im Alltag. Durch die Arbeit der Frühen Hilfen soll allen Kindern ein gesundes und sicheres Aufwachsen ermöglicht und Entwicklungsmöglichkeiten frühzeitig und nachhaltig verbessert werden. Dazu gehört auch die aufsuchende und fallbezogene Arbeit mit Familien in belasteten Lebenslagen und / oder mit geringen Ressourcen, um sie in ihrer Verantwortung als Eltern zu fördern und zu stärken.

Mit den wohnortnahen, sozialräumlich orientierten Standorten schaffen die Frühen Hilfen Kommunikations- und Begegnungsräume, an denen seit April 2011 fast täglich fachlich und pädagogisch abgestimmte Angebote für die Zielgruppen stattfinden. 13.723 Besucherinnen und Besucher nutzten 2019/2020 die Angebote an den Projektstandorten in Rheindorf, Steinbüchel, Opladen, Manfort und Alkenrath. Das sind fast 5.000 weniger als im Jahr zuvor. Die Zahlen beziehen sich allerdings nur auf einen Berichtszeitraum von 9 Monaten, da die Angebote ab März 2020 aufgrund der Corona-Pandemie pausieren mussten.

Die Grafik 2.1 zeigt dabei, dass die Zugangsgründe der Eltern sich je nach Standort unterscheiden. Während in Opladen verstärkt Fragen zur Erziehung (33%) im Vordergrund stehen, sind es in allen anderen Standorten die sozialen Kontakte. In Manfort wünschen sich Besucherinnen und Besucher mehr Sozialberatung (12%) oder Unterstützung im Alltag (12%) als an anderen Standorten. In Rheindorf (19%), Opladen (20%) und Steinbüchel (19%) ist dagegen Entwicklungsförderung stärker in den Fokus gerückt.

Das Netzwerk Frühe Hilfen basiert auf der engen Zusammenarbeit aller Institutionen, die Kontakt zu werdenden Eltern und jungen Familien haben.

G 2.1: Zugangsgründe zu den Frühen Hilfen in Leverkusen nach Standort des Ladens (in %)



Dazu zählen unter anderem die Stadtverwaltung, verschiedene Bereiche der Jugend- und Gesundheitshilfe und weitere Sozialleistungsträger. Die Projektstandorte haben dabei eine Lotsenfunktion. Mehr Informationen zu den Frühen Hilfen in Leverkusen sind im Glossar und online zu finden: <https://www.leverkusen.de/leben-in-lev/familie-kinder/fruehe-hilfen.php>.

2.3. Tageseinrichtungen für Kinder und die Verteilung der Plätze

Im Kindergartenjahr 2020/2021 gibt es in Leverkusen 89 Kindertageseinrichtungen mit insgesamt 6.001 Plätzen. Davon sind 41 in städtischer Trägerschaft und 48 in freier Trägerschaft. Die Verteilung auf die einzelnen Träger kann der nachfolgenden Tabelle (Tabelle 2.2) entnommen werden:

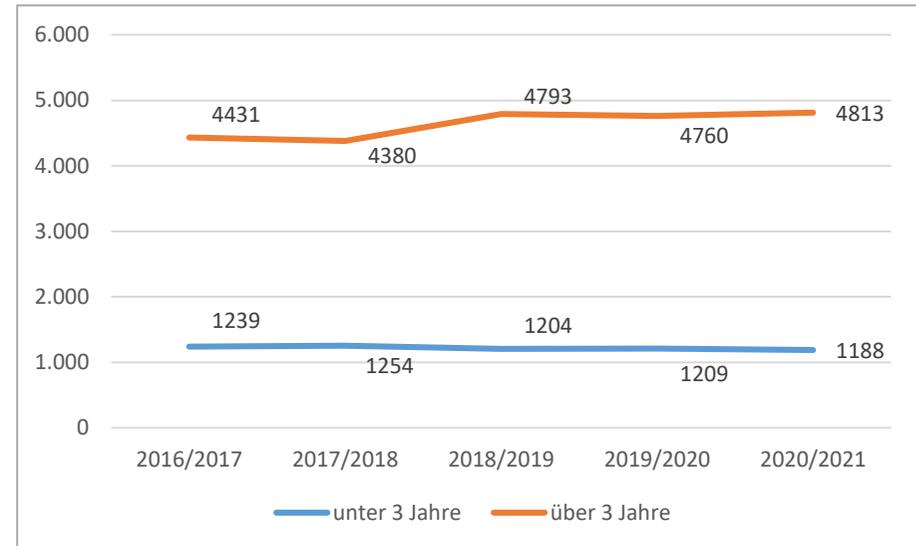
Tab 2.2: Tageseinrichtungen für Kinder nach Träger

Träger der Kindertageseinrichtung	Anzahl der Kitas	Anzahl der Plätze
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	4	265
Caritas	4	353
Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)	6	325
Eltern	5	160
Evangelische Kirche	9	453
Katholische Kirche	18	974
Kunterbunt	1	49
Pari Sozial	1	85
Stadt	41	3.337
Gesamtsumme	89	6.001

Seit dem 1. August 2013 gibt es für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege. Aufgrund der zunehmenden Nachfrage im Bereich der unter und über 3-jährigen Kinder ist die Stadt Leverkusen gemeinsam mit den freien Trägern bestrebt, das Platzangebot, sowohl was die Anzahl der Plätze angeht als auch den jeweiligen Betreuungsumfang, bedarfsgerecht auszubauen.

In Grafik 2.2 lässt sich ablesen, dass das Platzangebot im Bereich der unter 3-jährigen Kinder leicht gesunken und im Bereich der über 3-jährigen Kinder dagegen deutlich gestiegen ist. Dies hängt unter anderem mit der Ausweitung von 45-Stunden-Plätzen im Bereich der unter 3-jährigen Kinder zusammen.

G 2.2: Entwicklung der geplanten Plätze nach Alter



Darüber hinaus werden die Familienzentren im Stadtgebiet ausgebaut, um Eltern im jeweiligen Stadtteil weitere niedrigschwellige Zugänge zu Unterstützungsangeboten zu ermöglichen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Familienzentren stabil geblieben (siehe Tabelle 2.3). Der Unterschied, dass es in diesem Planungsjahr weniger Sprachförder-Kitas (von 41 auf 18) und mehr plusKITAs (von 19 auf 35) gibt, ist darin begründet, dass das Land NRW verstärkt plusKITAs fördert und in diesem Rahmen auch Sprachförderung mit abdeckt.

Tab 2.3: Tageseinrichtungen für Kinder nach Träger und Art der Tageseinrichtung

Träger	Art der Kindertageseinrichtung			
	Familienzentrum	Sprachförder-Kita	plusKITA	keine Besonderheiten
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	1			3
Caritas	3	1	2	
Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK)				6
Eltern	1	2		3
Evangelische Kirche	3	1	2	5
Katholische Kirche	5	2	5	9
Kunterbunt		1		
Pari Sozial		1		
Stadt	9	10	26	5
Gesamtsumme	22	18	35	31

Hinweis: Viele Tageseinrichtungen für Kinder sind sowohl Familienzentrum als auch Sprachförder-Kita oder sowohl plusKITA als auch Sprachförder-Kita. Daher ergibt sich hier eine Gesamtsumme, die die tatsächliche Anzahl der Tageseinrichtungen für Kinder übersteigt.

2.4. Kindertagespflege und die Verteilung der Plätze

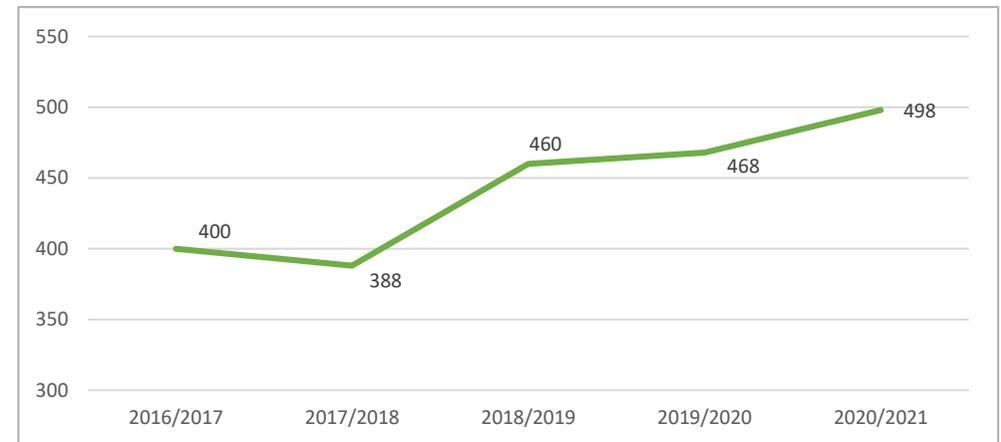
Im Kindergartenjahr 2020/2021 stehen 498 Plätze in Kindertagespflege zur Verfügung. Hier werden insgesamt 532 Kinder (Platzsharing) betreut (Stand Oktober 2020). Die Kindertagespflege ist eine familienähnliche und flexible Betreuungsform, die ihre besondere Bedeutung für Kinder unter 3 Jahren hat. Im kleinen überschaubaren Rahmen von maximal 5 Kindern bei einer Einzeltagespflegeperson oder 9 Kindern in der Großtagespflege kann auf den individuellen Entwicklungsstand sowie auf die Interessen und Bedürfnisse der Kinder zielgenau eingegangen werden.

Die gesamtstädtische Entwicklung geplanter Plätze und die Verteilung der Betreuungspätze in Kindertagespflege auf die Stadtteile kann Grafik 2.3 und Tabelle 2.4 entnommen werden. In Grafik 2.3 ist ein deutlicher Anstieg der Plätze zu sehen.

Tab 2.4: Verteilung geplanter Plätze in Kindertagespflege in Leverkusen nach statistischem Bezirk

Statistischer Bezirk	Anzahl der Plätze
Wiesdorf-West	33
Wiesdorf-Ost	33
Manfort	23
Rheindorf	31
Hitdorf	23
Opladen	70
Küppersteg	44
Bürrig	15
Quettingen	50
Bergisch Neukirchen	23
Waldsiedlung	12
Schlebusch-Süd	31
Schlebusch-Nord	42
Steinbüchel	36
Lützenkirchen	23
Alkenrath	9
Gesamtsumme	498

G 2.3: Entwicklung des Platzangebots in der Kindertagespflege



2.5. Versorgungsquote nach statistischen Bezirken

Die nachfolgenden Tabellen (Tabellen 2.5 und 2.6) stellen die Differenz zwischen den angebotenen Kindertagesbetreuungsplätzen und dem angenommenen Bedarf je statistischem Bezirk im Stadtgebiet dar. Die Tabellen sind getrennt in die Bereiche der unter 3-jährigen Kinder und der über 3-jährigen Kinder.

Tab 2.5: Planung, Bedarf und Versorgungsquote im Bereich der unter 3-jährigen Kinder

Bezirk	Bedarf an Plätzen	Anzahl der geplanten Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder	Anzahl der geplanten Plätze in der Kindertagespflege	Differenz (Plätze - Bedarf)	Versorgungsquote in %
Wiesdorf-West	146	48	33	-65	55,48%
Wiesdorf-Ost	119	110	33	24	120,17%
Manfort	116	45	23	-48	58,62%
Rheindorf	304	126	31	-147	51,64%
Hitdorf	87	79	23	15	117,24%
Opladen	388	178	70	-140	63,92%
Küppersteg	172	71	44	-57	66,86%
Bürrig	94	18	15	-61	35,11%
Quettingen	188	122	50	-16	91,49%
Bergisch Neukirchen	92	49	23	-20	78,26%
Waldsiedlung	45	10	12	-23	48,89%
Schlebusch-Süd	131	0	31	-100	23,66%
Schlebusch-Nord	202	130	42	-30	85,15%
Steinbüchel	275	121	36	-118	57,09%
Lützenkirchen	175	43	23	-109	37,71%
Alkenrath	85	38	9	-38	55,29%
Gesamtsumme	2.619	1.188	498	-933	64,38%

Im Bereich der unter 3-jährigen Kinder wurde zur Errechnung des Bedarfs je statistischem Bezirk eine 60% Versorgungsquote in der Planung zugrunde gelegt. Diese wurde durch den Rat der Stadt Leverkusen am 10.12.2018 beschlossen. Die Versorgung wird dabei durch Plätze in Kindertageseinrichtungen und bei Tagespflegepersonen sowie Großtagespflegestellen sichergestellt.

Die Tabelle 2.5 zeigt, dass im Kindergartenjahr 2020/2021 933 Plätze für unter 3-jährige, gemessen an der politisch beschlossenen Versorgungsquote von 60%, stadtwert fehlen. Die statistischen Bezirke Rheindorf, Opladen, Schlebusch-Süd, Steinbüchel und Lützenkirchen sind für den Bereich der unter 3-jährigen Kinder in Bezug auf die Unterversorgung am stärksten betroffen.

Im Bereich der über 3-jährigen Kinder wird bei der Bemessung des Bedarfs eine 100% Versorgungsquote bei der Planung zugrunde gelegt. Die Versorgung wird dabei durch Plätze in Kindertageseinrichtungen sichergestellt.

Die Tabelle 2.6 zeigt, dass im Bereich der über 3-jährigen Kinder mit 97,79% stadtwert eine relativ ausgewogene Versorgung gegeben ist. Mit Blick auf die statistischen Bezirke zeigt sich, dass die Bezirke Schlebusch-Süd und Opladen eine unterdurchschnittliche Versorgung aufweisen, die in Schlebusch-Süd in Teilen durch die Versorgung in den jeweils angrenzenden statistischen Bezirken aufgefangen wird. Auch die Bezirke Lützenkirchen, Waldsiedlung, Bürrig sowie Alkenrath sind in der Versorgungsquote als unterdurchschnittlich zu bewerten.

Um der Bevölkerung ein passendes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt machen zu können, ist gesamtstädtisch

ein weiterer Ausbau der Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege erforderlich. Ziel ist es nach wie vor, die aktuellen Überbelegungen in den Einrichtungen schrittweise abzubauen, ein bedarfsgerechtes Angebot vorzuhalten und damit den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab einem Jahr einhalten zu können.

Tab 2.6: Planung, Bedarf und Versorgungsquote im Bereich der über 3-jährigen Kinder

Bezirk	Bedarf an Plätzen	Anzahl der geplanten Plätze	Differenz (Plätze - Bedarf)	Versorgungsquote in %
Wiesdorf-West	256	261	5	101,95%
Wiesdorf-Ost	243	355	112	146,09%
Manfort	205	273	68	133,17%
Rheindorf	531	633	102	119,21%
Hitdorf	196	166	-30	84,69%
Opladen	745	588	-157	78,93%
Küppersteg	311	291	-20	93,57%
Bürrig	171	124	-47	72,51%
Quettingen	350	425	75	121,43%
Bergisch Neukirchen	181	173	-8	95,58%
Waldsiedlung	87	33	-54	37,93%
Schlebusch-Süd	237	118	-119	49,79%
Schlebusch-Nord	360	419	59	116,39%
Steinbüchel	519	542	23	104,43%
Lützenkirchen	351	294	-57	83,76%
Alkenrath	179	118	-61	65,92%
Gesamtsumme	4.922	4.813	-109	97,79%

3. Schulische Bildung

3.1. Schulen und die Verteilung der Schülerinnen und Schüler

In der Stadt Leverkusen gibt es 4 Berufskollegs und 40 Schulen: 24 Grundschulen, drei Förderschulen, zwei Hauptschulen, drei Realschulen, zwei Gesamtschulen, eine Sekundarschule und fünf Gymnasien. Darunter sind ein privates Gymnasium, ein Berufskolleg, das von einem Zweckverband geführt wird, und ein privates Berufskolleg. Das private Berufskolleg (Currenta) wird in diesem Bildungsbericht nicht berücksichtigt.

Tab 3.1: Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Schulform

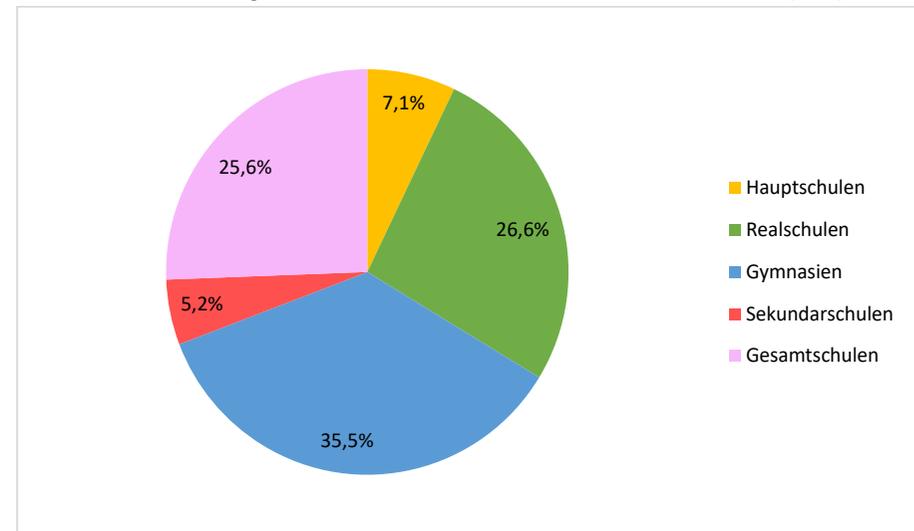
Schuljahr	GS	FÖS	HS	RS	GY	SEK	GES	BK
2011/2012	6.081	553	1.094	2.515	5.526		3.054	3.373
2012/2013	6.026	516	1.097	2.514	5.385		3.021	3.263
2013/2014	6.031	502	1.113	2.480	5.048		3.042	3.165
2014/2015	6.078	468	1.028	2.495	4.981		3.080	3.158
2015/2016	6.057	446	995	2.518	4.871	79	3.101	3.019
2016/2017	6.156	431	906	2.497	4.739	157	3.078	3.026
2017/2018	6.205	405	917	2.464	4.638	244	3.016	2.973
2018/2019	6.205	405	857	2.444	4.548	326	2.954	2.894
2019/2020	6.294	400	730	2.479	4.446	412	2.912	2.818
2020/2021	6.457	399	647	2.444	5.436	474	2.892	4.835

GS – Grundschule; HS – Hauptschule; SEK – Sekundarschule; RS – Realschule; FÖS – Förderschule; GES – Gesamtschule; GY – Gymnasium; BK - Berufskolleg

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Grundschulen ist wieder stark gestiegen (siehe Tabelle 3.1). Anhand der aktuellen Geburtenzahlen (siehe Seite 4) gibt es Hinweise darauf, dass die Schülerschaft in den nächsten Jahren weiter steigen wird. An den Realschulen und Gesamtschulen sinkt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler leicht, an den

Hauptschulen deutlich. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an Förderschulen bleibt weiter konstant. Die Sekundarschule Leverkusen läuft in diesem Schuljahr erstmals mit allen sechs Jahrgängen. Der Aufbau ist abgeschlossen. Die Zahlen für Gymnasien und Berufskollegs sind durch die Einberechnung der Marienschule und des Berufskollegs Opladen mit den Vorjahren kaum vergleichbar. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an städtischen Gymnasien auf 4.396, bei den städtischen Berufskollegs steigt sie auf 2.866.

G 3.1: Verteilung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I (in %)



Das Kreisdiagramm (Grafik 3.1) zeigt, dass sich der Hauptteil der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I relativ gleichmäßig auf Gymnasien (35,5%), Gesamtschulen (25,6%) und Realschulen (26,6%) verteilt. 7,1% der Schülerinnen und Schüler besuchen eine Hauptschule und 5,2% die Sekundarschule in Leverkusen. Der Anteil der Gymnasien ist durch die Hinzunahme der Marienschule um ca. 5% gestiegen.

3.2. Übergänge von der Grundschule an die weiterführende Schule

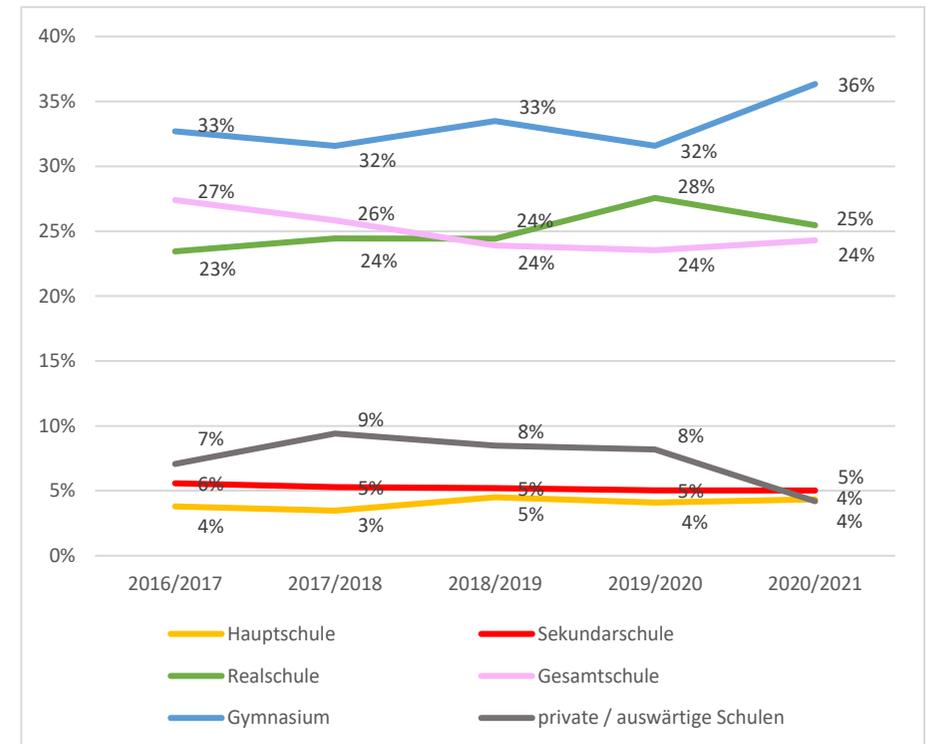
Nach den vier Jahren in der Grundschule, müssen sich Kinder und ihre Eltern entscheiden, auf welcher weiterführenden Schule der Schulbesuch weitergehen soll.

Die meistgewählte Schulform ist das Gymnasium mit 36,3% der Grundschülerinnen und -schüler. Realschulen werden von 25,5% der Kinder gewählt, gefolgt von Gesamtschulen mit 24,3%. 5% entscheiden sich für den Besuch der Sekundarschule, 4,3% für eine Hauptschule. 4,2% der Kinder gehen nach ihrem Grundschulbesuch auf eine Schule außerhalb der Stadt Leverkusen (siehe Grafik 3.2).

In den letzten fünf Jahren sind einige Veränderungen im Wahlverhalten zu beobachten. So wechseln sich Gesamtschulen und Realschulen beim zweiten Platz ab. Während Realschulen im letzten Schuljahr beim Wahlverhalten der Kinder deutlich vor den Gesamtschulen lagen, kommt es 2020/2021 wieder zu einer Annäherung. Die Sekundarschule hat die Hauptschulen bereits ein Jahr nach Eröffnung überholt. Der Anteil der Kinder, die sich für eine Hauptschule entscheiden, bleibt mit 4,3% im Vergleich zum Vorjahr (4,1%) relativ konstant. Dass insgesamt 7,1% der Schülerinnen und Schüler eine Hauptschule besuchen (siehe Seite 10), kann unter anderem damit erklärt werden, dass es vor allem beim Übergang von Klasse 6 zu 7 zu Schulformwechseln kommt (siehe Seite 13).

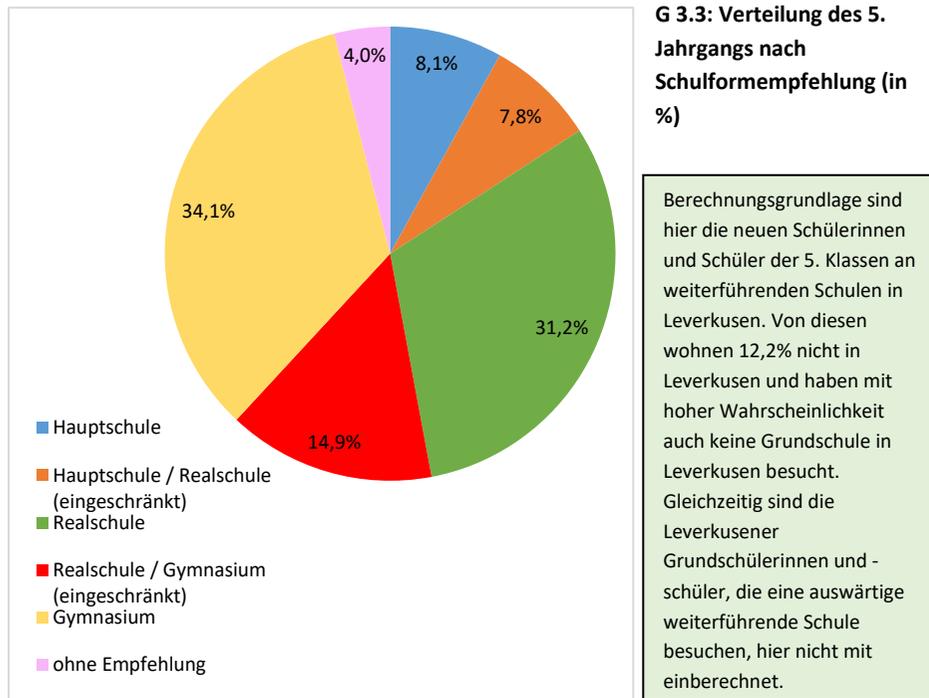
Der deutliche Anstieg um mehr als 4% bei den Gymnasien ist durch die Einberechnung der Marienschule Opladen zu erklären. Im gleichen Maße sinkt der Anteil der Kinder, die nach der Grundschule eine private oder auswärtige Schule besuchen.

G 3.2: Übergänge von Grundschulen in die Sekundarstufe I (in %)



3.3. Schulformempfehlungen

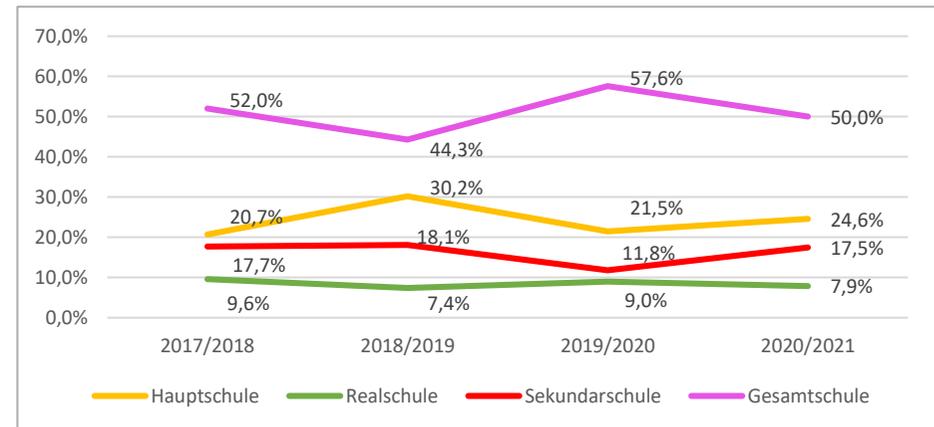
34,1% der neuen 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässler haben eine uneingeschränkte Empfehlung fürs Gymnasium (siehe Grafik 3.3). Dazu kommen 14,9% mit einer eingeschränkten Empfehlung fürs Gymnasium. Ähnlich oft haben die neuen 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässler eine uneingeschränkte (31,2%) oder eingeschränkte (7,8%) Empfehlung für den Besuch einer Realschule erhalten. 8,1% verlassen die Grundschule mit einer Empfehlung für die Hauptschule. 4% des neuen 5. Jahrgangs besuchen die weiterführende Schule ohne eine bestimmte Empfehlung. Das können Kinder sein, die aus dem Ausland zugewandert sind oder sonderpädagogische Förderung benötigen.



Die Verteilung hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht geändert, da auch der 5. Jahrgang der Marienschule in die Berechnungen mit eingeflossen ist. Der Anteil der Kinder mit einer uneingeschränkten Empfehlung fürs Gymnasium ist so um 6,4% gestiegen.

An den jeweiligen Schulformen finden sich mit großer Mehrheit Schülerinnen und Schüler, die eine uneingeschränkte oder eingeschränkte Empfehlung für diese Schulform haben: Hauptschulen (68,9%), Realschulen (80,4%), Gymnasien (91,7%). Anders ist die Verteilung an den integrierten Schulformen. Für die Sekundarschule und die beiden Gesamtschulen in Leverkusen entscheiden sich vor allem Schülerinnen und Schüler mit Haupt- und Realschulempfehlung bzw. eingeschränkter Realschulempfehlung.

Spannend ist zudem ein Blick darauf, für welche Schulformen sich Schülerinnen und Schüler mit Hauptschulempfehlung entscheiden (siehe Grafik 3.4). 2020/2021 besuchen 24,6% dieser Schülerinnen und Schüler eine Hauptschule. Die meisten wählen eine Sekundar- oder Gesamtschule (67,5%).



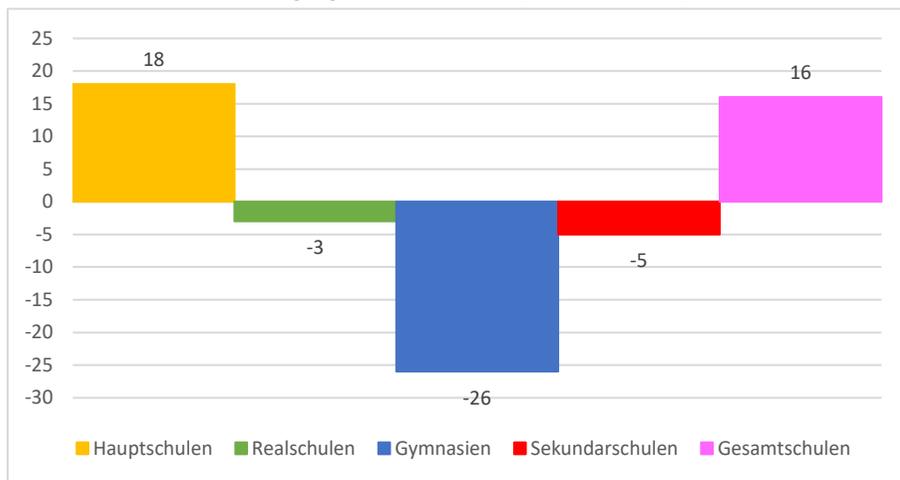
G 3.4: Verteilung der 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässler mit Hauptschulempfehlung (in %)

3.4. Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu anderen Schulformen

Vor allem nach der Erprobungsstufe kann es vorkommen, dass Schülerinnen und Schüler noch einmal die Schulform wechseln. Dabei zeigt sich an der Bilanz zwischen Zu- und Abgängen im Schuljahr 2020/2021, dass die Wechsel bei Sekundar- und Realschulen relativ ausgeglichen sind. Gymnasien geben mehr Schülerinnen und Schüler ab, als sie aufnehmen. Hauptschulen und Gesamtschulen nehmen dagegen mehr Schülerinnen und Schüler auf, als sie abgeben (siehe Grafik 3.5). Die meisten dieser Wechsel finden nach Ende der 6. Klasse statt. Diese Beobachtungen beziehen sich dabei allein auf die Sekundarstufe I.

Beim Übergang in die Sekundarstufe II haben die Gymnasien 80 Schülerinnen und Schüler von Real- und Gesamtschulen in ihre Einführungsphase aufgenommen. Bei den Leverkusener Gesamtschulen sind 34 Schülerinnen und Schüler von Haupt-, Sekundar- und Realschulen hinzugekommen.

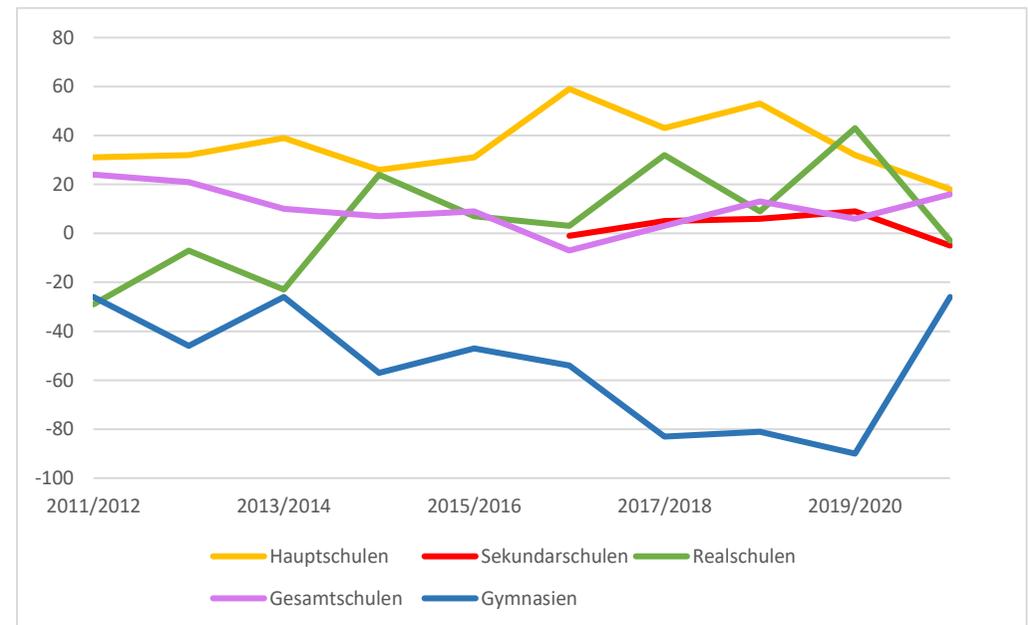
G 3.5: Bilanz der Zu- und Abgänge nach Schulform (Sekundarstufe I)



Auffällig ist, dass sehr viel weniger Schülerinnen und Schüler als noch letztes Schuljahr die Schulform gewechselt haben. Gerade bei den Gymnasien lag die Bilanz 2019/2020 noch bei -90 Schülerinnen und Schülern. Eine mögliche Erklärung hierfür ist die veränderte Unterrichtsgestaltung aufgrund der Corona-Pandemie im zweiten Halbjahr des letzten Schuljahres und die damit verbundenen angepassten Versetzungsbestimmungen.

Im Zeitverlauf (siehe Grafik 3.6) ist zu erkennen, dass sich gerade bei Realschulen (grüne Linie) und Gymnasien (blaue Linie) die Wechseldynamik in den letzten Jahren stark entwickelt hat. Während Gymnasien immer mehr Schülerinnen und Schüler abgegeben haben, haben Realschulen immer mehr aufgenommen. In diesem Schuljahr kommt es – wahrscheinlich Pandemiebedingt – zu einer Annäherung.

G 3.6: Wechsel zwischen den Schulformen im Zeitverlauf



3.5. Wiederholerinnen und Wiederholer

Wiederholerinnen und Wiederholer sind Schülerinnen und Schüler, die eine Klassenstufe zum zweiten Mal besuchen und demnach wiederholen. Ein erhöhter Anteil an Wiederholerinnen und Wiederholern zeigt sich in der 9. und 10. Klasse an Hauptschulen und der Sekundarschule sowie in der 9. Klasse an Gesamtschulen und Realschulen. Besonders hoch ist der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die ein Jahr in einer Deutschfördergruppe an Hauptschulen wiederholen. Das kann daran liegen, dass durch die Schulschließungen im Frühjahr 2020 Zeit für die Sprachförderung verloren ging. In den Tabellen 3.2 und 3.3 können die Anteile der Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform und Klassenstufe verglichen werden.

In der Sekundarstufe II ist der Anteil der Wiederholerinnen und Wiederholer, an Gymnasien höher als an Gesamtschulen. In beiden Fällen ist der Anteil in der Qualifikationsphase 1 am höchsten.

Im Zeitverlauf lässt sich erkennen, dass gerade der Anteil an Wiederholerinnen und Wiederholern an den Realschulen kontinuierlich gestiegen ist, bis er im Schuljahr 2018/2019 stark gesunken ist und bisher niedrig bleibt. An Gesamtschulen und Gymnasien (Sekundarstufe I) ist der Anteil relativ konstant und sinkt in diesem Schuljahr nur leicht. Der Anteil an Wiederholerinnen und Wiederholern an Hauptschulen bleibt seit drei Jahren bei ca. 4%. In der Sekundarstufe II ist der Anteil an Wiederholerinnen und Wiederholern am Gymnasium leicht gesunken. An Gesamtschulen schwankt der Anteil über die Jahre zum Teil stark.

Tab 3.2: Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform und Klasse (Sek I, in %)

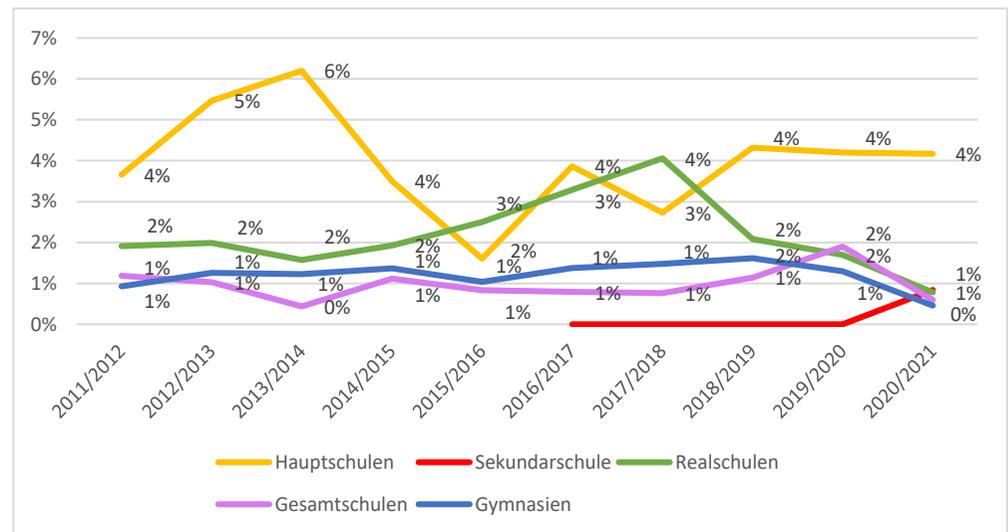
Klassenstufe	Hauptschulen	Realschulen	Gymnasien	Sekundarschulen	Gesamtschulen
5. Klasse	0,00%	0,26%	0,59%	0,00%	0,00%
6. Klasse	0,00%	0,94%	0,48%	0,00%	0,00%
7. Klasse	0,00%	0,76%	0,44%	0,00%	0,26%
8. Klasse	0,00%	0,25%	0,00%	0,00%	0,00%
9. Klasse	3,70%	1,87%	0,85%	2,41%	1,93%
10. Klasse	2,96%	0,51%		2,56%	1,18%
DFG	18,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

DFG - Deutschfördergruppe

Tab 3.3: Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform und Klasse (Sek II, in %)

Klassenstufe	Gesamtschulen	Gymnasien
Einführungsphase	0,00%	1,46%
Qualifikationsphase 1	1,59%	3,55%
Qualifikationsphase 2	1,30%	1,29%

G 3.7: Entwicklung des Anteils an Wiederholerinnen / Wiederholern nach Schulform (Sek I)



3.6. Auswärtige Schülerinnen und Schüler

An Leverkusener Schulen werden nicht nur Kinder aus Leverkusen beschult, sondern zum Teil auch aus anderen umliegenden Kommunen. Das hat verschiedene Gründe, wie die Wohnortnähe zur Schule oder dass bestimmte Schulformen in den umliegenden Kommunen nicht (mehr) existieren.

In Leverkusen lassen sich Unterschiede vor allem zwischen den Schulformen erkennen (siehe Tabelle 3.4). An Haupt-, Real- und Sekundarschulen ist der Anteil auswärtiger Schülerinnen und Schüler eher gering. Ausnahmen sind die Theodor-Heuss-Realschule (13,7%) und die Katholische Hauptschule Im Hederichsfeld (5,6%). Die auswärtigen Schülerinnen und Schüler stammen dabei vor allem aus Burscheid, Langenfeld und Leichlingen.

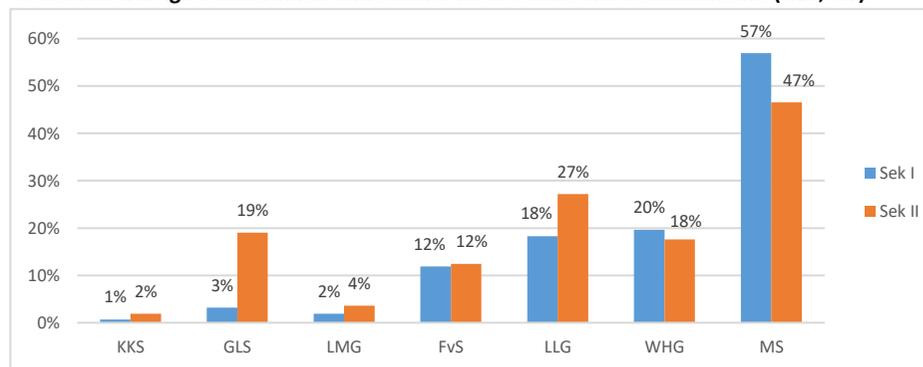
Tab 3.4: Anzahl und Anteil der auswärtigen Schülerinnen und Schüler nach Schule

Schule	Anzahl der auswärtigen Schülerinnen und Schüler	Anteil der auswärtigen Schülerinnen und Schüler
GHS Theodor-Wuppermann-Schule	10	2,78%
KHS Im Hederichsfeld	16	5,57%
Realschule Am Stadtpark	16	1,99%
Montanus-Realschule	10	1,28%
Theodor-Heuss-Realschule	117	13,70%
Lise-Meitner-Gymnasium	25	2,51%
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	128	12,09%
Landrat-Lucas-Gymnasium	354	22,48%
Werner-Heisenberg-Gymnasium	145	18,90%
Marienschule	549	52,79%
Sekundarschule Leverkusen	4	0,84%
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	12	0,85%
Gesamtschule Schlebusch	99	6,67%

Die beiden Gesamtschulen sind sehr unterschiedlich aufgestellt. Während an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule nur 0,9% der Schülerinnen und Schüler nicht in Leverkusen wohnen, sind es bei der Gesamtschule Schlebusch 6,7%, vor allem aus Odenthal. An den Gymnasien ist der Anteil an auswärtigen Schülerinnen und Schülern am höchsten, mit dem Lise-Meitner-Gymnasium als Ausnahme. Das liegt unter anderem am Profil der Schulen. Da für Leverkusen ein Privilegierungsbeschluss getroffen wurde, dürfen auswärtige Schülerinnen und Schüler nur bei vorhandenen Kapazitäten aufgenommen werden. Eine Ausnahme bildet das Landrat-Lucas-Gymnasium als „NRW-Sportschule.“

An den Gesamtschulen und Gymnasien kann ein besonderer Fokus auf die Unterschiede zwischen den Sekundarstufen I und II gelegt werden. So zeigt sich anhand der Grafik 3.8, dass der Anteil der auswärtigen Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II oft höher ist. Am stärksten ist der Unterschied bei der Gesamtschule Schlebusch und dem Landrat-Lucas-Gymnasium. Neben Leverkusen kommen die Kinder hier aus Burscheid, Langenfeld, Leichlingen, Odenthal. An der Marienschule ist das Verhältnis umgekehrt.

G 3.8: Auswärtige Schülerinnen und Schüler nach Schule und Sekundarstufe (GES, GY)



KKS – Käthe-Kollwitz-Gesamtschule; GLS – Gesamtschule Schlebusch; LMG – Lise-Meitner-Gymnasium; FvS – Freiherr-vom-Stein-Gymnasium; LLG – Landrat-Lucas-Gymnasium; WHG – Werner-Heisenberg-Gymnasium; MS – Marienschule; GES – Gesamtschule; GY - Gymnasium

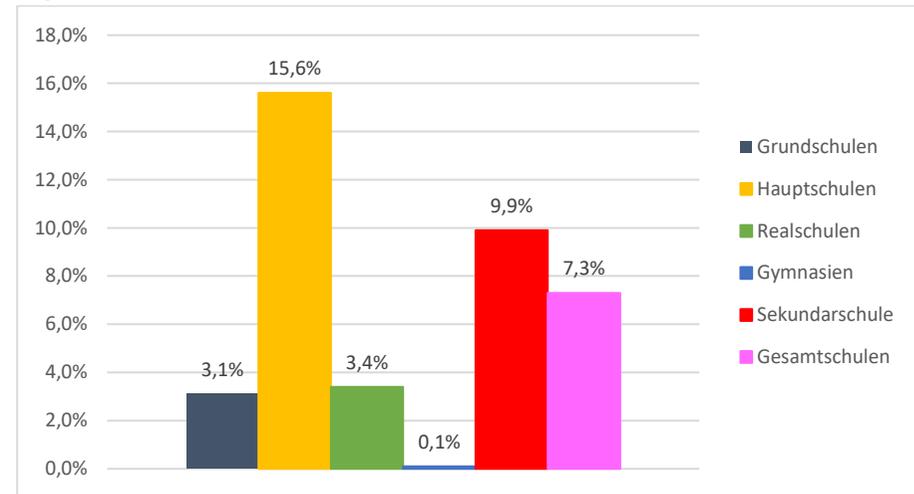
3.7. Inklusion

An Leverkusener Regelschulen werden auch Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unterrichtet. Die Inklusionsquote unterscheidet sich jedoch nach Schulform. Während an Gymnasien nur 0,1% der Schülerinnen und Schüler sonderpädagogischen Förderbedarf haben, sind es an Leverkusener Hauptschulen 15,6% und an der Sekundarschule 9,9% (siehe Grafik 3.9).

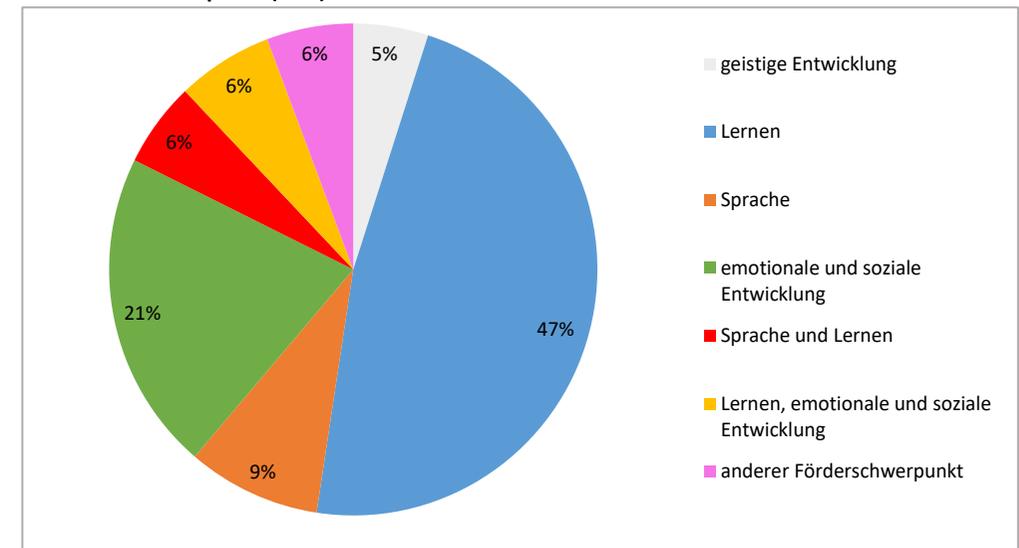
In der zeitlichen Entwicklung sieht man, dass die Anzahl der Schülerinnen und Schüler an den Leverkusener Förderschulen kontinuierlich bis auf 399 in diesem Schuljahr sinkt (siehe Seite 10). Eine Vermutung ist, dass mehr Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf eine Regelschule besuchen. Das hängt vor allem mit dem Recht auf gemeinsames Lernen zusammen, das seit Oktober 2013 in NRW umgesetzt wird.

Wenn die Förderschwerpunkte der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf an den Regelschulen betrachtet werden (siehe Grafik 3.10), fällt auf, dass drei Förderschwerpunkte sehr häufig vorkommen: Lernen (47%), Sprache (9%) sowie emotionale und soziale Entwicklung (21%). Dazu kommen Kinder, die sowohl beim Lernen als auch in der emotionalen und sozialen Entwicklung sonderpädagogische Förderung brauchen (6%). Die anderen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben vor allem Förderschwerpunkte bezüglich der körperlichen und motorischen Entwicklung, des Sehens oder des Hörens und der Kommunikation.

G 3.9: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen nach Schulform



G 3.10: Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen nach Förderschwerpunkt (in %)



3.8. Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte

Im Schuljahr 2020/2021 haben 54,1% aller Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte. Das sind 1,5% weniger als noch im Vorjahr. Die Zahlen sind allerdings schwer miteinander vergleichbar, da die Marienschule neu mit einberechnet wurde. Wenn nur die städtischen Schulen betrachtet werden, steigt der Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte im Vergleich zum Vorjahr um 1,5% auf 57,1%. Als Schülerin oder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte gilt ein Kind, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde (51,8%), es selbst nicht in Deutschland geboren wurde (14%) und / oder die Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist (36,5%). Grafik 3.11 zeigt die Entwicklung des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte.

Zwischen den Schulformen zeigen sich zum Teil erhebliche Unterschiede im Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte an allen Schülerinnen und Schülern (siehe Tabelle 3.5). An den Hauptschulen haben 82,1% aller Schülerinnen und Schüler eine Zuwanderungsgeschichte, 50,7% sind selbst nicht in Deutschland geboren. Damit stechen die Hauptschulen hervor.

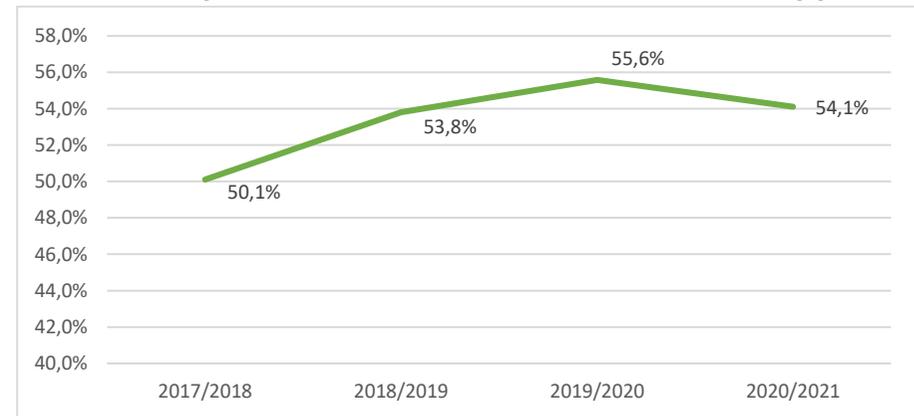
An den Gesamtschulen und Gymnasien unterscheiden sich die Sekundarstufe I und II. Während in der Sekundarstufe I 58,7% an den Gesamtschulen und 40% an den Gymnasien eine Zuwanderungsgeschichte haben, sind es in der Sekundarstufe II nur noch 42,6% an den Gesamtschulen und 35,9% an den Gymnasien. Das ist ein Hinweis darauf, dass weniger Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte den Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II schaffen. Allerdings haben sich die Anteile in der Sekundarstufe II im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht.

Die sinkenden Prozentzahlen bei den Gymnasien lassen sich durch die Einberechnung der Marienschule erklären.

Tab 3.5: Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulform

Schulform	mit Zuwanderungsgeschichte (insgesamt)	nicht in Deutschland geboren mit Zuzug	mit mindestens einem nicht in Deutschland geborenen Elternteil	mit nicht deutscher Verkehrssprache in der Familie
Grundschulen	59,42%	15,70%	56,40%	41,15%
Förderschulen	45,61%	14,29%	43,86%	29,57%
Hauptschulen	82,07%	50,70%	78,98%	73,72%
Realschulen	67,68%	15,75%	65,47%	51,51%
Gymnasien (Sek I)	40,02%	8,34%	37,93%	21,25%
Gymnasien (Sek II)	35,86%	5,52%	34,21%	17,47%
Sekundarschulen	51,48%	14,56%	49,16%	34,60%
Gesamtschulen (Sek I)	58,68%	14,34%	57,19%	40,89%
Gesamtschulen (Sek II)	42,62%	7,01%	41,70%	25,46%

G 3.11: Entwicklung des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte



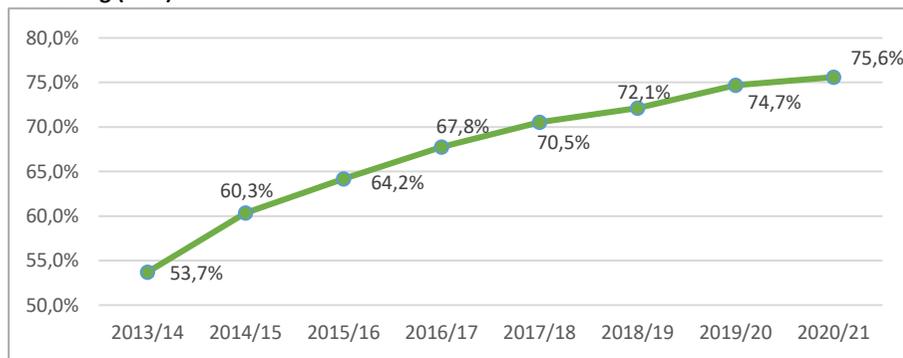
3.9. Offener und gebundener Ganzttag

An allen Grundschulen in Leverkusen gibt es mit dem offenen Ganzttag Betreuungsangebote für die Zeit nach dem Unterricht (Mittag und Nachmittag). In den letzten Jahren wurden diese Angebote immer stärker genutzt und ausgebaut.

Wie Grafik 3.12 zeigt, haben im Schuljahr 2013/2014 53,7% aller Grundschülerinnen und -schüler die Angebote des offenen Ganztags an Leverkusener Grundschulen nutzen können. Das Angebot wurde bis zum aktuellen Schuljahr kontinuierlich ausgebaut und liegt jetzt bei einer Auslastung von 75,6% aller Grundschülerinnen und Grundschüler. Das entspricht 4.884 Schülerinnen und Schülern.

An den Gesamt- und Sekundarschulen in Leverkusen sind alle Schülerinnen und Schüler im gebundenen Ganzttag. Auch an Hauptschulen ist die Teilnahme an Ganztagesangeboten gestiegen und liegt bei ca. 57%. Bei den Gymnasien bleibt die Teilnahmequote konstant bei ca. 61%, also 3 von 5 Gymnasien. An den Förderschulen überwiegt die Betreuung im gebundenen Ganzttag gegenüber dem offenen Ganzttag klar.

G 3.12: Entwicklung der Grundschülerinnen und -schüler in der offenen Ganztagesbetreuung (in %)

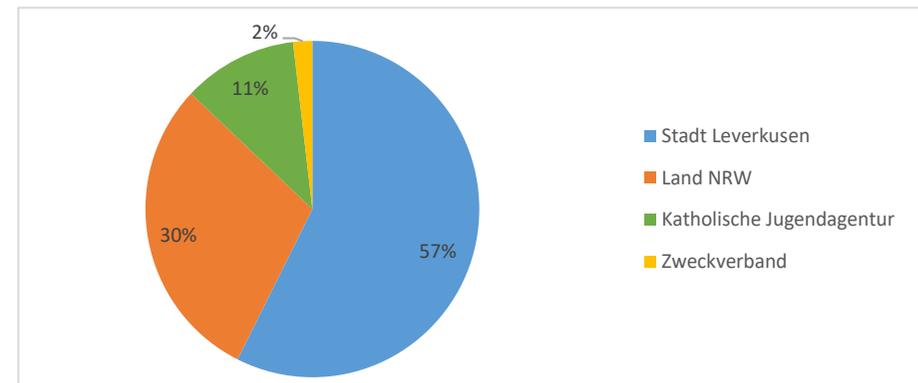


3.10. Schulsozialarbeit

In Leverkusen verteilen sich Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter auf alle Schulformen. An Gymnasien sind sie dabei aber nur an einer Schule vertreten.

Die Stellen sind zu 57% bei der Stadt Leverkusen angesiedelt und zu 30% beim Land Nordrhein-Westfalen. Hierzu gehören auch die Stellen in Multiprofessionellen Teams (MPT). Die Katholische Jugendagentur beschäftigt 11% und der Zweckverband des Berufskollegs Opladen 2% der Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter in Leverkusen (siehe Grafik 3.13). Da es sich in der Planung zum Teil nur um Stellenanteile handelt und einige Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter daher für mehrere Schulen zuständig sind, ergibt sich bei der tatsächlichen Personalverteilung auf die Träger ein anderes Bild. Bei der Stadt Leverkusen sind dann 41% und beim Land NRW 38% angestellt.

G 3.13: Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter in Leverkusen nach Anstellungsträger (in %, geplante Stellen und Stellenanteile)



Aktuell arbeiten 34 Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter an den städtischen Schulen und Berufskollegs, inklusive Berufskolleg Opladen (Stand: November 2020).

3.11. Regionale Schulberatungsstelle

Die Regionale Schulberatungsstelle (RSB) bietet Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften Hilfe und Beratung bei Problemen im Bereich Schule und Lernen. Das Angebot ist freiwillig und kostenlos. Zusätzlich bietet die RSB auch Supervision und Fortbildung für Lehrkräfte an.

Im Schuljahr 2019/2020 haben an Schulen und Berufskollegs in Leverkusen 294 Einzelfallberatungen stattgefunden (Tabelle 3.6). Gemessen an der Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler wird das Beratungsangebot prozentual am meisten an Grundschulen (2,7%), Sekundarschulen (1,9%) und Gesamtschulen (1,1%) genutzt. Häufigster Anmeldegrund sind schulische Lern- und Leistungsprobleme.

Tab 3.7: Anmeldegründe für die Beratung im Schuljahr 2019/2020

Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten	Motivationsprobleme
Verhaltensauffälligkeiten	Dyskalkulie
Schulverweigerung	Hochbegabung
Krisenintervention	Mobbing
Konzentrationsprobleme	Probleme im Kontext Flucht und Zuwanderung

Tab 3.6: Anzahl der Einzelfallberatungen der RSB im Schuljahr 2019/2020

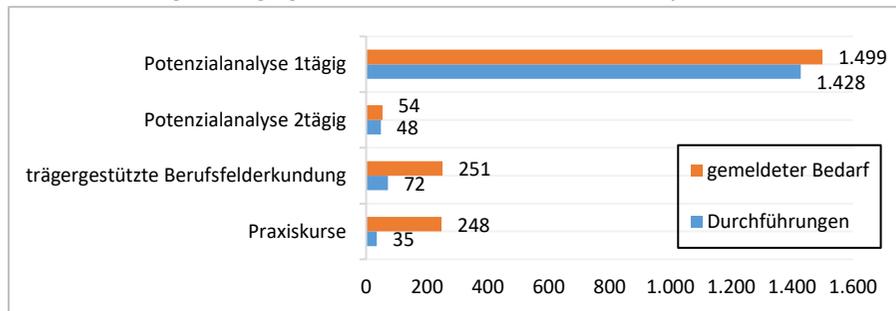
Schulform	männlich	weiblich	Gesamtsumme
Grundschulen	108	62	170
Förderschulen	4	1	5
Hauptschulen	1	3	4
Realschulen	9	13	22
Gymnasien	10	33	43
Sekundarschulen	5	3	8
Gesamtschulen	22	10	32
Berufskollegs	7	3	10
Gesamtsumme	166	128	294

4. Übergang Schule-Beruf

4.1. Berufliche Orientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen

Die berufliche Orientierung an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen ist eins von vier Handlungsfeldern von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) in Leverkusen. Zu den festen Bestandteilen der beruflichen Orientierung gehören die Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen und Praxiskurse, mit deren Umsetzung Bildungsträger beauftragt werden (trägergestützte Standardelemente). Im Bereich der trägergestützten Standardelemente konnten im Schuljahr 2019/2020 durch pandemiebedingte Einschränkungen nicht alle Angebote plangemäß umgesetzt werden.²

G 4.1: Umsetzung der trägergestützten Standardelemente im Schuljahr 2019/2020

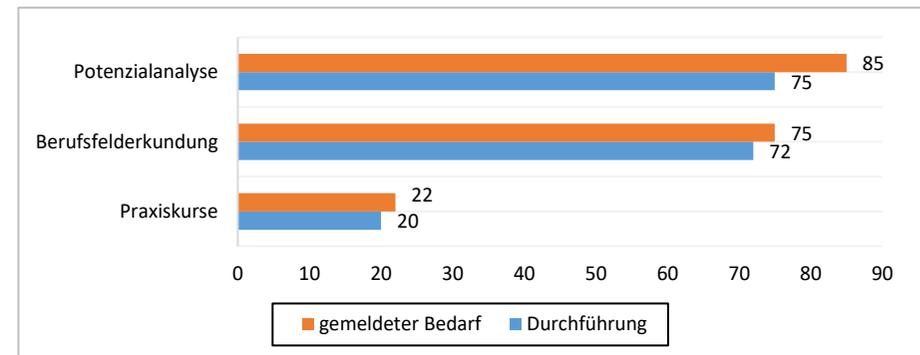


Im Schuljahr 2019/2020 haben 1.428 Schülerinnen und Schüler an einer eintägigen und 48 Schülerinnen und Schüler an einer zweitägigen Potenzialanalyse teilgenommen. 72 Berufsfelderkundungstage haben bei Trägern stattgefunden und 35 Schülerinnen und Schüler haben an Praxiskursen teilgenommen (Grafik 4.1).

² Die Potenzialanalysen wurden bis 31.12.2019 abgeschlossen. Die Durchführung der weiteren trägergestützten Standardelemente wie Berufsfelderkundungen und Praxiskurse war von den Schulschließungen ab dem 16.03.2020 betroffen.

Zusätzlich gibt es mit KAoA-Kompakt ein besonderes Format für Schülerinnen und Schüler der Deutschfördergruppen und mit KAoA-STAR für Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung und / oder sonderpädagogischem Förderbedarf. Im Schuljahr 2019/2020 haben im Rahmen von KAoA-Kompakt 75 Schülerinnen und Schüler an einer zweitägigen Potenzialanalyse und 20 Schülerinnen und Schüler an einem dreitägigen Praxiskurs teilgenommen. Die drei Tage trägergestützte Berufsfelderkundung haben 72 Schülerinnen und Schüler mitgemacht (siehe Grafik 4.2). Das Angebot von KAoA-STAR nahmen im Schuljahr 2019/2020 insgesamt 40 Schülerinnen und Schüler an Schulen des Gemeinsamen Lernens und Förderschulen in Leverkusen wahr.

G 4.2: Umsetzung von KAoA-Kompakt im Schuljahr 2019/2020



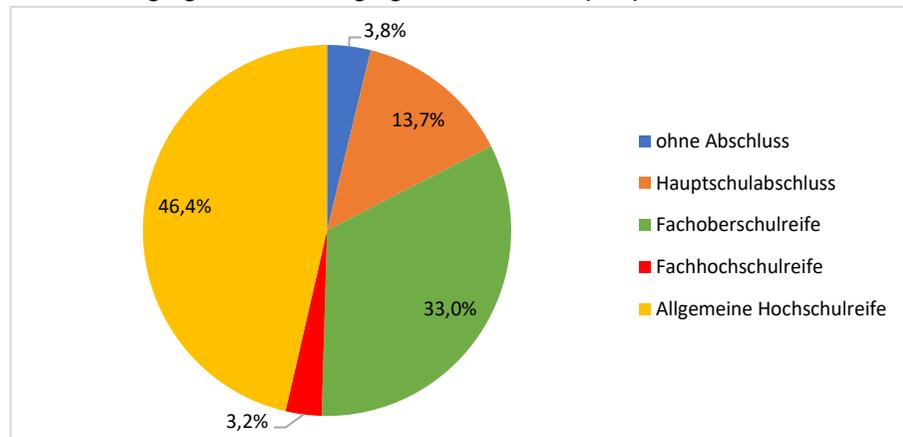
Zur Beruflichen Orientierung gehören weitere Standardelemente wie Beratung, das Portfolioinstrument, Schülerbetriebspraktikum und andere, an denen alle Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 teilnehmen. In der Sekundarstufe II wird die Berufliche Orientierung mit weiteren Angeboten fortgeführt.

4.2. Schulabgängerinnen und -abgänger und Abschlüsse

Im Schuljahr 2019/2020 haben 1.835 Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen ihren Abschluss gemacht beziehungsweise die Schule beendet. Davon haben 3,8% die Schule ohne einen Hauptschulabschluss beendet: 2% ganz ohne Abschluss und 1,8% mit einem Abschluss der Förderschule. Im Vergleich zum letzten Schuljahr ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler, die die Schule ohne Abschluss verlassen um 1,8% gesunken. Die Einberechnung der Marienschule hat die prozentualen Anteile zwar beeinflusst, aber auch ohne Einbeziehung der Marienschule, sinkt der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Abschluss um 1,5%.

13,7% der Schulabgängerinnen und -abgänger haben einen Hauptschulabschluss und 33% eine Fachoberschulreife erreicht. Mit 46,4% machen die meisten Schulabgängerinnen und -abgänger Abitur. Der Anstieg um knapp 7% im Vergleich zum Vorjahr ist durch die Einberechnung der Marienschule begründet. Dazu kommen 3,2%, die die Schule mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife beenden (siehe Grafik 4.3).

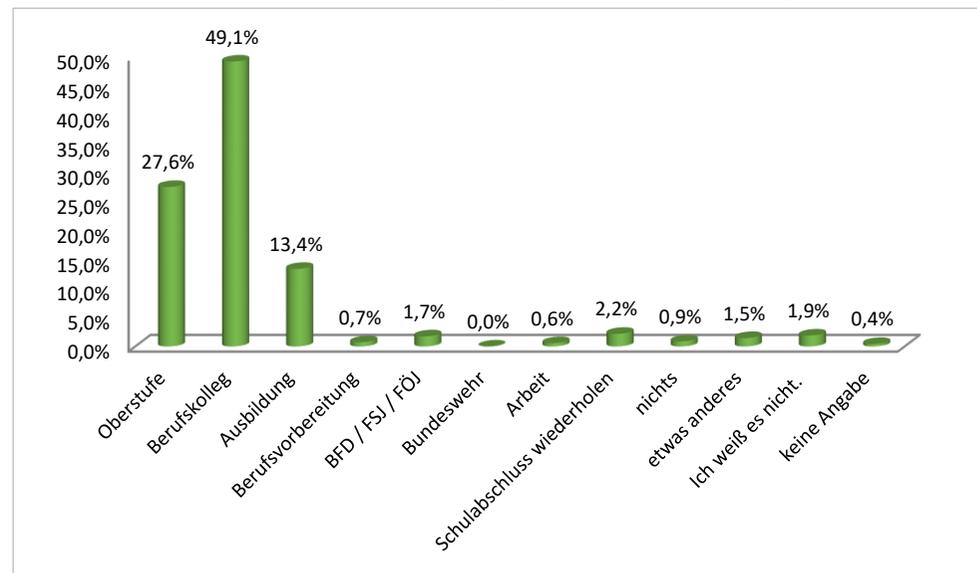
G 4.3: Schulabgängerinnen und -abgänger nach Abschluss (in %)



4.3. Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler

Nach dem Schulabschluss stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Möglichkeiten offen. In der Studie „Berufswahlprozess und Berufsorientierung“ (2017) wird offensichtlich, dass Schülerinnen und Schüler nach der 10. Klasse im Wesentlichen drei Anschlussperspektiven für sich sehen (Grafik 4.4): der Besuch der gymnasialen Oberstufe (27,6%) oder eines Berufskollegs (49,1%) oder eine Ausbildung (13,4%).

G 4.4: Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler (Sekundarstufe I, Studie 2017)



BFD – Bundesfreiwilligendienst, FSJ – Freiwilliges Soziales Jahr, FÖJ – Freiwilliges Ökologisches Jahr

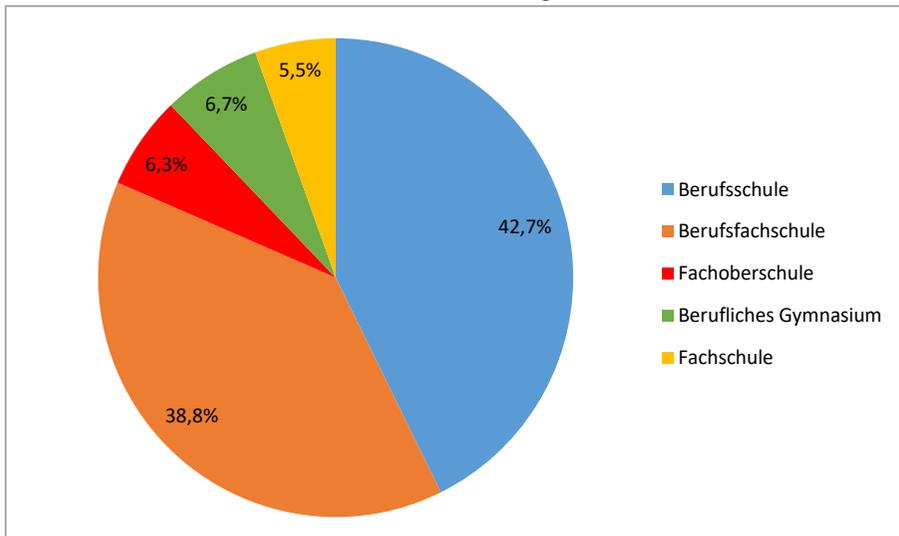
Nach dem Abitur sind die gewählten Wege etwas unterschiedlicher. 44,4% der Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für ein Studium, 12,6% für eine Ausbildung. Aber auch ein Auslandsaufenthalt (13,6%), ein Freiwilliges Soziales Jahr (8,1%) oder ein Praktikum (7,6%) sind beliebte Optionen.

Ausgehend von der Studie lohnt sich ein genauerer Blick darauf, welche Wege die Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg nehmen.

Im Schuljahr 2020/2021 besuchen 42,7% aller neu angemeldeten Schülerinnen und Schüler an den Berufskollegs eine Berufsschule. Das bedeutet, sie befinden sich damit entweder in der Ausbildungsvorbereitung (16,9%) oder absolvieren eine duale Ausbildung (25,8%). 38,8% besuchen eine Berufsfachschule und streben hier neben beruflichen Kenntnissen auch den Hauptschulabschluss oder die Fachoberschulreife an (siehe Grafik 4.5).

6,3% der neuen Schülerinnen und Schüler beginnen dieses Schuljahr an einer Fachoberschule und 6,7% an einem der beruflichen Gymnasien. In diesen Bildungsgängen können sie neben beruflichen Einblicken die Fachhochschulreife (Fachoberschule) oder die Allgemeine Hochschulreife (Berufliches Gymnasium) erwerben.

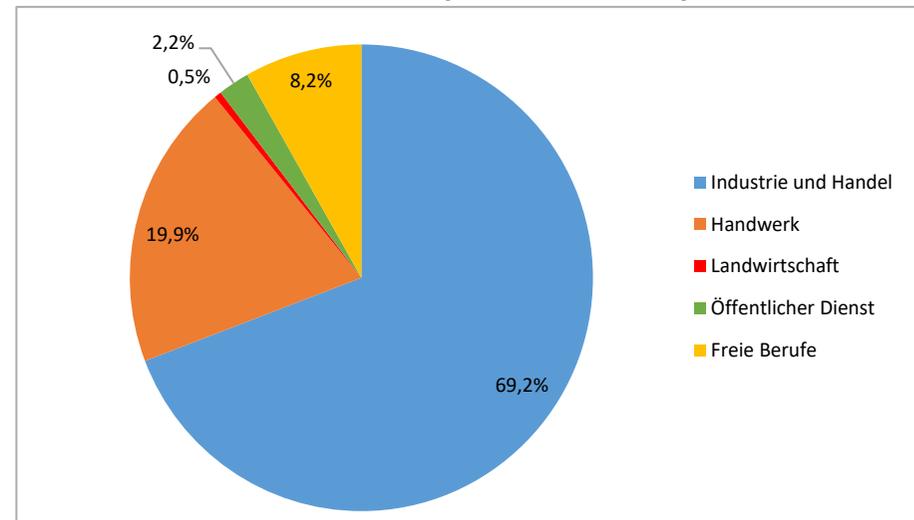
G 4.5: Neue Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg nach Schulform



5,5% sind für eine Fachschule angemeldet. Für diese ist die Allgemeine Hochschulreife oder eine abgeschlossene Ausbildung bereits Voraussetzung.

Auch der Bereich der dualen Ausbildung sollte näher beleuchtet werden. Von den neuen Auszubildenden bei Leverkusener Betrieben beginnen 69,2% eine Ausbildung im Bereich Industrie und Handel, 19,9% im Handwerk und 8,2% in den Freien Berufen (siehe Grafik 4.6). Im Vergleich zum Vorjahr gibt es kaum Änderungen.

G 4.6: Neue Auszubildende nach Ausbildungsbereich (Berufsbildungsstatistik 2019)



In Industrie und Handel starten neue Auszubildende überwiegend mit Fachoberschulreife (25,2%) oder Fachhochschul- bzw. Allgemeiner Hochschulreife (57,9%) in die Ausbildung. Im Handwerk haben die meisten neuen Auszubildenden einen Hauptschulabschluss (44,6%, im Vorjahr waren es noch 35,6%) oder eine Fachoberschulreife (31,1%). 18,9% starten ihre handwerkliche Ausbildung mit einer Fachhochschul- oder Allgemeinen Hochschulreife.

5. Non-formale Bildung

5.1. Offene Kinder- und Jugendarbeit

Die offene Kinder- und Jugendarbeit bietet jungen Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren verschiedene Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten. Die Angebote stehen allen Mädchen und Jungen offen, ohne dass sie an eine Mitgliedschaft gebunden sind oder dafür bezahlen müssen. Die Jugendeinrichtungen sind dabei meist in unmittelbarer Nähe zum Wohnort der Jugendlichen.

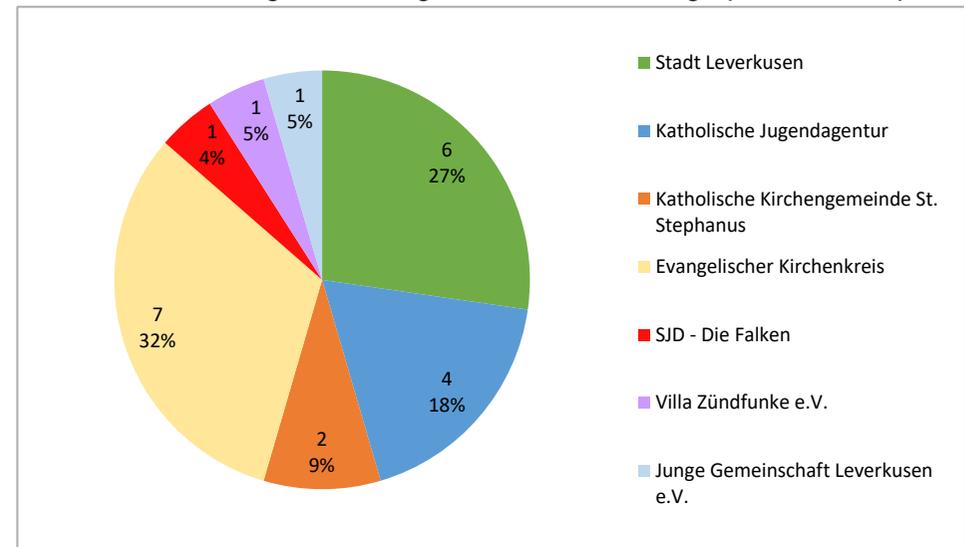
In Leverkusen sind 22 Jugendeinrichtungen aktiv. Dazu gehören unter anderem Jugendhäuser, Kinder- und Jugendtreffs, eine Kreativwerkstatt und ein Bauspielplatz. Neben Angeboten wie Filmdreh, Kicker oder Ferienfahrten, bieten die Leverkusener Kinder- und Jugendeinrichtungen auch Informationen, Beratung und Hilfestellungen bei allen Problemen, die bei Kindern, Jugendlichen und Eltern entstehen.

Zu den Hauptträgern der Jugendeinrichtungen in Leverkusen gehören der Evangelische Kirchenkreis (32%), die Stadt Leverkusen (27%) und die Katholische Jugendagentur (18%) (siehe Grafik 5.1).

Die 6 Jugendeinrichtungen in städtischer Trägerschaft sind das Haus der Jugend, das Jugendhaus Lindenhof, das Jugendhaus Rheindorf, der Mädchentreff MaBuKa, das Jugend- und Bürgerhaus Schöne Aussicht und die Jugendwerkstatt. Die offenen Angebote der fünf städtischen Jugendhäuser wurden 2020 von 672 und die gruppenbezogenen Angebote von 877 Kindern und Jugendlichen regelmäßig besucht. Die offenen Angebote der freien

Träger wurden von 1.368, die gruppenbezogenen Angebote von 860 Kindern und Jugendlichen regelmäßig genutzt (Stand November 2020). Wie bei anderen Bildungsangeboten auch, sind die Zahlen fürs Berichtsjahr 2020 durch die Corona-Pandemie beeinflusst und daher nicht unbedingt repräsentativ.

G 5.1: Jugendeinrichtungen in Leverkusen nach Träger (absolut und in %)



6. Glossar

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen die folgenden Schulformen: Grundschule, Hauptschule, Förderschule, Sekundarschule, Gesamtschule, Realschule, Gymnasium. Die Bezeichnung grenzt diese Schulformen von „Beruflichen Schulen“ ab.

Ausbildungsvorbereitung

In der Ausbildungsvorbereitung werden Schülerinnen und Schüler auf ihre berufliche Ausbildung vorbereitet. Sie orientieren sich, erlernen erste berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten und können den Hauptschulabschluss erwerben. Die Ausbildungsvorbereitung dauert ein Jahr.

Auswärtige Schülerinnen und Schüler

Mit auswärtigen Schülerinnen und Schülern sind alle Schülerinnen und Schüler gemeint, die ihren Wohnsitz nicht in der Stadt Leverkusen haben.

Berufsfelderkundung

Die Berufsfelderkundung ist eine eintägige Orientierung in jeweils einem Berufsfeld. Insgesamt werden drei Berufsfelderkundungen im Anschluss an die Potenzialanalyse durchgeführt. Für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf ist die Berufsfelderkundung trägergestützt. Die trägergestützte Variante kann von maximal 25 % der Gesamtanzahl an Schülerinnen und Schülern einer Jahrgangsstufe genutzt werden.

Deutschfördergruppe

Schülerinnen und Schüler, die erst in den letzten zwei Jahren nach Deutschland gekommen sind und wenig oder gar kein Deutsch sprechen, werden zunächst in speziellen Sprachfördergruppen unterrichtet. Spätestens nach zwei Jahren werden sie in den Regelunterricht integriert.

Duale Ausbildung

Eine duale Ausbildung findet in einem Betrieb und einer Berufsschule statt.

Erprobungsstufe

Die Erprobungsstufe umfasst die Jahrgänge 5 und 6. Nach der Erprobungsstufe können die jeweiligen Schulen gegebenenfalls veränderte Schulformempfehlungen aussprechen. Nach der 6. Klasse kommt es daher vermehrt dazu, dass Schülerinnen und Schüler noch einmal die Schulform wechseln.

Familienzentrum

Neben der Betreuung von Kleinkindern bieten Familienzentren auch Eltern in Alltags-, Erziehungs- und Bildungsfragen Beratung und Unterstützung an.

Förderschwerpunkt

Alle Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben, haben bis zu zwei Förderschwerpunkte. Diese können körperlich, seelisch oder geistig sein oder sich auf das Lern- oder Sprachvermögen des Schülers oder der Schülerin beziehen.

G8 / G9

G8 ist die Kurzbezeichnung für ein Gymnasium, in dem das Abitur im 12. Jahrgang, also nach acht Jahren am Gymnasium, abgelegt wird. G9 ist dementsprechend die Kurzbezeichnung für ein Gymnasium mit neunjähriger Laufzeit.

Ganztag (offen / gebunden)

Ganztag bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler auch nach dem Unterricht, also mittags und nachmittags, betreut werden. Im offenen Ganztag ist den Eltern freigestellt, ob sie dieses Angebot nutzen möchten. Im gebundenen Ganztag bleiben alle Schülerinnen und Schüler bis nachmittags in der Schule.

Gruppenbezogene Angebote (Offene Kinder- und Jugendarbeit)

Gruppenbezogene Angebote sind dauerhafte Gruppenstunden oder Arbeitsgemeinschaften. Teilnehmende nehmen regelmäßig an den Treffen teil.

Integrierte Schulform

Gesamt- und Sekundarschulen sind integrierte Schulformen. Diese Schulformen bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Schullaufbahn gemeinsam fortzuführen und auf unterschiedliche Abschlüsse hinzuarbeiten.

KAoA-Kompakt

KAoA-Kompakt ist ein Angebot für Schülerinnen und Schüler, die erst in der 10. Klasse in das Schulsystem kommen oder eine Internationale Förderklasse, auch am Berufskolleg, besuchen. Innerhalb eines Schuljahres

werden eine zweitägige Potenzialanalyse, drei Tage Berufsfelderkundungen und drei Tage Praxiskurse durchgeführt.

KAoA-STAR

KAoA-STAR ist die besondere Umsetzung von KAoA für Schülerinnen und Schüler mit einer Schwerbehinderung nach § 2 Abs. 2 und 3 SGB IX und Schülerinnen und Schüler mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung in den Bereichen geistige Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sprache und Sehen und / oder einer fachärztlich diagnostizierten Autismus-Spektrum-Störung. KAoA-STAR enthält behinderungsspezifische Standardelemente. Neben Berufswegekonzferenz, Potenzialanalyse, Berufsfelderkundungen und Praktika können zudem weitere begleitende Hilfen in Anspruch genommen werden.

Kindertageseinrichtungen / Tageseinrichtungen für Kinder

Grundlage für die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen bildet das am 1. August 2008 in Kraft getretene „Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern“, das Kinderbildungsgesetz (KiBiz). Das Gesetz richtet den Blick auf eine individuellere und kindgerechtere Förderung von Kindern. Die Kindertageseinrichtung als frühkindlicher Bildungsort wird gestärkt.

Bei Abschluss eines Betreuungsvertrages können die Eltern zwischen drei Betreuungszeiten (25, 35 oder 45 Stunden wöchentlich) wählen, sofern die jeweiligen Betreuungszeiten von der Einrichtung angeboten werden. Des Weiteren gibt es drei verschiedene Gruppenformen: Gruppenform I (Kinder vom zweiten Lebensjahr an bis zur Einschulung); Gruppenform II (für Kinder unter drei Jahren); Gruppenform III (Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zur Einschulung).

Kindertagespflege

Die Kindertagespflege ist eine familienähnliche und flexible Betreuungsform, bei der maximal 5 Kinder bei einer Einzeltagespflegeperson oder 9 Kinder in der Großtagespflege betreut werden. Sie ist im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) des Landes Nordrhein-Westfalen gesetzlich verankert. Das KiBiz stärkt die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Kindertagespflege und setzt sie gleich mit der Betreuung in Kindertageseinrichtungen.

Für die Inanspruchnahme von Kindertagespflege gelten die Vorschriften des Sozialgesetzbuches VIII. Für die Tätigkeit als Tagespflegeperson ist eine Pflegeerlaubnis gem. § 43 SGB VIII erforderlich. Voraussetzung hierfür ist unter anderem eine pädagogische Ausbildung oder ein Qualifizierungskurs mit Zertifikat des Bundesverbands für Kindertagespflege e. V. Praxisbegleitend müssen jährliche Fortbildungen von den Tagespflegepersonen absolviert werden.

Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf / Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA)

Die Kommunale Koordinierungsstelle Schule-Beruf unterstützt und begleitet die Umsetzung des Landesprogramms „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW“ in den vier Handlungsfeldern: Berufs- und Studienorientierung, Übergangssystem, Kommunale Koordinierung und Attraktivität des dualen Systems. Unter anderem vernetzt sie alle Beteiligten im Bereich Übergang Schule-Beruf, erfragt Bedarfe und bündelt Informationen.

Multiprofessionelle Teams (MPT)

In multiprofessionellen Teams arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialpädagogik, Sozialarbeit und Erziehung Hand in Hand. Sie sollen insbesondere an der Integration und der individuellen Förderung von

neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern mitwirken. Die jeweiligen Schulteams arbeiten bedarfsorientiert.

Netzwerk Frühe Hilfen

Im Rahmen des Präventionskonzepts „Netzwerk Frühe Hilfen Leverkusen“ wurde die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit Trägern der freien Jugendhilfe sozialräumlich orientierte Maßnahmen umzusetzen (Ratsbeschluss 04.10.2010). Rechtlich sind die Angebote und Maßnahmen unter anderem in landesgesetzlichen Regelungen, Sozialgesetzbüchern und dem Bundeskinderschutzgesetz verortet.

Das Netzwerk Frühe Hilfen basiert auf der engen Zusammenarbeit aller Institutionen und Anbieter von Unterstützungsleistungen, die Kontakt zu werdenden Eltern und Eltern mit Kindern bis zu 3 Jahren haben. Die Einbindung der Akteure in ein Netzwerk Frühe Hilfen erfolgt nach Art. 2 Abs. 3 F Fördergrundsätze NRW und gemäß § 3 Abs. 2 KKG. Grundsätzliche Aufgaben des Netzwerkes sind (vgl. § 3 Abs. 1 KKG): Austausch und Information über die jeweiligen Angebote und Aufgaben; Weiterentwicklung der Infrastruktur Früher Hilfen; Beratung struktureller Fragen der Angebotsgestaltung und Angebotsentwicklung und Qualitätssicherung. Eine gemeinsam mit allen Netzwerkpartnern entwickelte Kooperationsvereinbarung regelt seit 2018 die verbindliche Zusammenarbeit im Netzwerk.

Offene Angebote (Offene Kinder- und Jugendarbeit)

Offene Angebote haben keine festen Teilnehmenden. Der Kreis der Teilnehmenden kann sich also jedes Mal ändern.

plusKITA

plusKITAs erhalten vom Land Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration) eine zusätzliche Förderung von mindestens 25.000 Euro pro Jahr. Damit sollen Kindertageseinrichtungen unterstützt werden, in deren Umfeld ein hoher Anteil von Familien mit erschwerten Startbedingungen (z.B. SGB II Leistungsbezug) lebt.

Potenzialanalyse

Die Potenzialanalyse ist ein eintägiges Verfahren für Schülerinnen und Schüler ab der 8. Klasse, um einen ersten Eindruck über eigene berufliche Interessen und Fähigkeiten zu bekommen. Sie findet bei einem Bildungsträger statt. Für Schülerinnen und Schüler mit den Förderschwerpunkten Lernen und / oder emotional-soziale Entwicklung dauert die Potenzialanalyse zwei Tage.

Praxiskurse

In Praxiskursen können Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10 praktische Erfahrungen und fachliche sowie soziale Kompetenzen in einem oder mehreren Berufsfeldern sammeln, um so ihre Berufswahlkompetenz zu stärken. An Praxiskursen können 10% der Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe teilnehmen.

Regelschule

Regelschulen sind alle allgemeinbildenden Schulen, die keine Förderschulen sind.

Regionale Schulberatungsstelle (RSB)

Die Regionale Schulberatungsstelle (RSB) bzw. der Schulpsychologische Dienst bietet Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften Hilfe und

Beratung bei Problemen im Bereich Schule und Lernen. Zu Schulproblemen gehören:

- Rechenschwäche, Lese- und Rechtschreibprobleme
- Lern- und Leistungsprobleme
- Probleme der Arbeitsorganisation (Hausaufgaben, Lernhaltung)
- Verhalten im Unterricht
- Probleme im Zusammenhang mit Hochbegabung
- Fragen zur Schullaufbahn
- Fragen im Zusammenhang mit Einschulung und Schulwechsel

Das Angebot ist freiwillig und kostenlos. Zusätzlich bietet die RSB auch Supervision und Fortbildung für Lehrkräfte an.

Schulen des Gemeinsamen Lernens

An Schulen des Gemeinsamen Lernens werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit Kindern unterrichtet, die keinen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben.

Schulformempfehlung

Mit dem Halbjahreszeugnis der 4. Klasse bekommen die Schülerinnen und Schüler eine Empfehlung, welche weiterführende Schule für sie am geeignetsten ist. Es gibt fünf unterschiedliche Empfehlungen: Hauptschule, Hauptschule / Realschule (eingeschränkt), Realschule, Realschule / Gymnasium (eingeschränkt), Gymnasium. Schülerinnen und Schüler, die einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben oder die erst vor kurzem nach Deutschland zugewandert sind, verlassen die Grundschule meist ohne eine Empfehlung.

Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter fördern Kinder und Jugendliche im schulpflichtigen Alter und bieten frühzeitig Hilfe und Beratung an. Die Angebote der Schulsozialarbeit sind offen für alle Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Schule.

Sekundarstufe I (Sek I)

Die Sekundarstufe I umfasst die Klassen 5 bis 10 bzw. Klasse 9 an Gymnasien (G8). Mit der Umstellung auf G9 im Schuljahr 2019/2020 erstreckt sich die Sekundarstufe I auch an den Gymnasien bald wieder bis Klasse 10. Im Schuljahr 2023/2024 wird es erstmals wieder einen 10. Jahrgang an allen Leverkusener Gymnasien geben.

Sekundarstufe II (Sek II)

Die Sekundarstufe II umfasst die Jahrgangsstufen EF (Einführungs-phase), Q1 (Qualifikationsphase 1) und Q2 (Qualifikationsphase 2). Das entspricht den Jahrgängen 10 bis 12 an achtjährigen Gymnasien und den Jahrgängen 11 bis 13 an neunjährigen Gymnasien oder Gesamtschulen.

Sonderpädagogischer Förderbedarf

Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf haben es schwer, regulär am Unterricht einer allgemeinbildenden Schule teilzunehmen. Förderschwerpunkte können in den Bereichen Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung, Hören und Kommunikation, Sehen, geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung auftreten. In der Schulstatistik werden nur die Kinder berücksichtigt, deren sonderpädagogischer Förderbedarf nach einem Antrag von der Schulaufsicht offiziell beschieden wurde.

Sprachförder-Kita

An Sprachförder-Kitas ist die alltägliche sprachliche Bildung ein fester Bestandteil in der Betreuung. Das Bundesprogramm wurde 2016 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestartet.

Supervision

In einer Supervision lernen Menschen, ihr berufliches oder ehrenamtliches Handeln zu hinterfragen und zu verbessern. Supervision wird oft zur Klärung von Konflikten innerhalb eines Teams und zur Erhöhung der Arbeits- und Leistungsfähigkeit genutzt.

Zuwanderungsgeschichte

Als Schülerin oder Schüler mit Zuwanderungsgeschichte gilt ein Kind, wenn mindestens ein Elternteil im Ausland geboren wurde, es selbst nicht in Deutschland geboren wurde und / oder die Verkehrssprache in der Familie nicht Deutsch ist.

Zweckverband

Die Schulträgerschaft für das Berufskolleg Opladen liegt in den Händen eines Zweckverbands. Diesem Zweckverband gehören die folgenden Städte und Kommunen an: Burscheid, Langenfeld, Leichlingen, Leverkusen und Monheim.

7. Anhang

7.1. **Betreuungsplätze nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) für das Kindergartenjahr 2020/2021 (ab 01.08.2020)**

Standort	Träger	FMZ PLUS SPFÖ	Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden												Ges.
			I						II			III			
			25 u3	25 ü3	35 u3	35 ü3	45 u3	45 ü3	25 u3	35 u3	45 u3	25 ü3	35 ü3	45 ü3	

FMZ - Familienzentrum; PLUS - PlusKita; SPFÖ - Sprachförder-Kita; u3 - unter 3 Jahre; ü3 - über 3 Jahre; I, II, III - Gruppenform; 25, 35, 45 - zeitl. Umfang der Betreuung

**Bezirk I
Hitdorf**

Hitdorfer Str. 169, Die Rheinpiraten e. V.	Eltern										7			10	17
Kocherstr. 12, St. Josef (Gemeinde St. Stephanus)	Kath. Kirche			3	7	3	7		5	5		5	18	53	
Ringstr. 73	AWO	FMZ			6	14	12	28		10	20			90	
Ringstr. 77	AWO						8	32					25	20	85
Gesamt			0	0	9	21	23	67	0	15	32	0	30	48	245

Betreuungsplätze Gruppenform								Plätze in Tagespflege	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr									
Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden									Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden									Plätze in Tagespflege
I		II		III		davon integrativ			Plätze gesamt		I			II			III	
u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	25	35	45	25	35	45	25	35	45

0	0	7	10					7	10											
6	14	10	23					16	37				-1	-2		1	-3		-6	5
18	42	30	0					48	42											
8	32	0	45					8	77											
32	88	47	78	0	0	79	166	23	0	-1	-2	0	1	-3	-6	5	5			
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)									87											
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)																				196
Differenz									15	-30										

Bildungsbericht 2020/2021

Standort	Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden													Ges.
	I						II			III				
	25 u3	25 ü3	35 u3	35 ü3	45 u3	45 ü3	25 u3	35 u3	45 u3	25 ü3	35 ü3	45 ü3		

FMZ - Familienzentrum; PLUS - PlusKita; SPFÖ - Sprachförder-Kita; u3 - unter 3 Jahre; ü3 - über 3 Jahre; I, II, III - Gruppenform; 25, 35, 45 - zeitl. Umfang der Betreuung

Betreuungsplätze Gruppenform								Plätze in Tagespflege	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr								
Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden									Plätze in Tagespflege								
I	II	III	davon integrativ		Plätze gesamt		I			II			III				
u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	25	35	45	25	35	45	25	35	45	

Wiesdorf gesamt

Gesamt			0	0	8	36	80	221	0	4	66	0	122	237	774
--------	--	--	---	---	---	----	----	-----	---	---	----	---	-----	-----	-----

88	257	70	359	0	12	158	616	66	0	1	17	0	2	-2	0	-12	-12	-2
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)																		
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)																		
Differenz																		

Bezirk I gesamt			0	0	42	115	217	582	0	19	130	0	429	562	2096
--------------------	--	--	---	---	----	-----	-----	-----	---	----	-----	---	-----	-----	------

259	679	149	991	0	34	408	1688	143	0	-9	28	0	3	-5	0	-20	12	21
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)																		
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)																		
Differenz																		

Bildungsbericht 2020/2021

Standort	Träger	FMZ PLUS SPFÖ	Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden															Ges.	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr										
			I					II					III							Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden									Plätze in Tagespflege
			25 u3	25 ü3	35 u3	35 ü3	45 u3	45 ü3	25 u3	35 u3	45 u3	25 ü3	35 ü3	45 ü3	I	II				III									
25 u3	35 ü3	45 u3	25 ü3	35 u3	45 u3	25 u3	35 u3	45 u3	25 ü3	35 ü3	45 ü3	25	35	45	25	35	45	25	35	45									

FMZ - Familienzentrum; PLUS - PlusKita; SPFÖ - Sprachförder-Kita; u3 - unter 3 Jahre; ü3 - über 3 Jahre; I, II, III - Gruppenform; 25, 35, 45 - zeitl. Umfang der Betreuung

Küppersteg

Alte Landstr. 84	Ev. Kirche	FMZ SPFÖ			5	16	7	12			3	7					20	70
Eschenweg 17-23	Caritas	SPFÖ								4	6				7	14	31	
Fröbelstr. 3, Christus König	Kath. Kirche	FMZ PLUS					11	33			10				11	31	96	
Kerschensteinerstr. 6	Stadt	PLUS														40	40	
Pestalozzistr. 7	Stadt	PLUS			9	21	9	21							25	40	125	
Gesamt			0	0	14	37	27	66	0	7	23	0	43	145	362			

12	28	10	20		1	22	48			2	-2		1	-1			
0	0	10	21			10	21						1	-1		3	-3
11	33	10	42			21	75				3					2	-5
0	0	0	40		5	0	40										
18	42	0	65			18	107			-5	-5		-15	-15		25	40
41	103	30	188	0	6	71	291	44	0	-3	-4	0	-13	-17	0	30	32
																	11

Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)		172	
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)			311
Differenz		-57	-20

Bildungsbericht 2020/2021

Standort	Träger	FMZ PLUS SPFÖ	Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden												Ges.
			I				II			III					
			25 u3	25 ü3	35 u3	35 ü3	45 u3	45 ü3	25 u3	35 u3	45 u3	25 ü3	35 ü3	45 ü3	

FMZ - Familienzentrum; PLUS - PlusKita; SPFÖ - Sprachförder-Kita; u3 - unter 3 Jahre; ü3 - über 3 Jahre; I, II, III - Gruppenform; 25, 35, 45 - zeitl. Umfang der Betreuung

Betreuungsplätze Gruppenform								Plätze in Tages- pflege	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr									
Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden									Plätze in Tages- pflege									
I		II		III		davon integrativ			Plätze gesamt		I			II			III	
u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	u3	ü3	25	35	45	25	35	45	25	35	45

Quettingen

Am Quettinger Feld 28	Stadt	FMZ PLUS					12	28						25	20	85
Feldsiefer Weg 12, Kinderhaus am Bürgerbusch	Pari Sozial	SPFÖ			5	4	1	10		7	13			16	29	85
Herderstr. 25	Ev. Kirche				5	7	7	23								42
Pommernstr. 125, Maximilian-Kolbe	Caritas	FMZ PLUS			9	5	3	23		11	11			12	28	102
Quettinger Str. 109, St. M. Rosenkranzkönigin	Kath. Kirche												10	30		40
Stralsunder Str. 3	Stadt	PLUS									10			13	30	113
Stralsunder Str. 16	Stadt														80	80
Gesamt			0	0	19	16	51	156	0	18	34	0	66	187	547	

12	28	0	45			1	12	73												
6	14	20	45			2	26	59				1	-1		1	-1				
12	30	0	0				12	30				1								
12	28	22	40				34	68				-2	1		2	-2				-4
10	30	0	0			2	10	30												
18	42	10	43			1	28	85												
0	0	0	80				0	80												
70	172	52	253	1	5	122	425	50	0	0	0	0	3	-3	0	0	-4	8		
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)								188												
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)								350												
Differenz								-16	75											

Bildungsbericht 2020/2021

Standort	Träger	FMZ PLUS SPFÖ	Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden												Ges.	Veränderungen gegenüber dem Vorjahr										
			I						II			III				Betreuungsplätze nach Gruppen/Wochenstunden					Plätze in Tages- pflege					
			25 u3	25 ü3	35 u3	35 ü3	45 u3	45 ü3	25 u3	35 u3	45 u3	25 ü3	35 ü3	45 ü3		I			II			III				

FMZ - Familienzentrum; PLUS - PlusKita; SPFÖ - Sprachförder-Kita; u3 - unter 3 Jahre; ü3 - über 3 Jahre; I, II, III - Gruppenform; 25, 35, 45 - zeitl. Umfang der Betreuung

Bezirk II gesamt			0	0	83	178	168	500	0	55	132	0	329	594	2039
-----------------------------	--	--	---	---	----	-----	-----	-----	---	----	-----	---	-----	-----	------

251	678	187	923	1	26	438	1601	202	0	-36	-10	0	-10	-10	0	50	22	19	
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)							934												
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)								1758											
Differenz							-294	-157											

**Bezirk III
Alkenrath**

Nikolaus-Groß-Str. 2	Stadt	FMZ PLUS					18	42			10		13	30	113
Otto-Müller-Str. 4, St. Johannes der Täufer	Kath. Kirche	PLUS					10	33							43
Gesamt			0	0	0	0	28	75	0	0	10	0	13	30	156

18	42	10	43		2	28	85												
10	33	0	0			10	33		1										
28	75	10	43	0	2	38	118	9	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (60 %)							85												
Beschlossene Versorgungsquote für Kinder von 3 bis 6 Jahren (100 %)								179											
Differenz							-38	-61											

Erläuterungen:

Träger

AWO	Arbeiterwohlfahrt
Caritas	Caritasverband
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
Eltern	Elterninitiative
Ev. Kirche	Evangelische Kirche
Kath. Kirche	Katholische Kirche
Kunterbunt	Kinderzentrum Kunterbunt e.V.
PariSozial	PariSozial Bergisches Land gGmbH
Stadt:	Stadt Leverkusen

Gruppenformen

Gruppenform I: Kinder im Alter von zwei Jahren bis zur Einschulung, Gruppe à 20 Kinder. Die Zahl der Kinder im Alter von zwei Jahren soll mindestens vier aber nicht mehr als sechs betragen.

Gruppenform II: Kinder im Alter von unter drei Jahren, Gruppe à 10 Kinder.

Gruppenform III: Kinder im Alter von drei Jahren und älter, a) Gruppe à 25 Kinder (25 u. 35 Std.) und b) Gruppe à 20 Kinder (45 Std.).

Kinder mit Behinderung

Belegungsmäßig besteht ein Verhältnis von 1:2. Das bedeutet, dass jeder integrative Platz wie zwei normale Betreuungsplätze zählt.

Veränderungen gegenüber dem Vorjahr

Dargestellt ist ein Soll-Soll-Vergleich für das Kindergartenjahr 2019/2020 gegenüber dem Beschlussentwurf für das Kindergartenjahr 2020/2021.

Plätze in der **Tagespflege**: geplante Plätze im Kindergartenjahr 2020/2021

7.2. Tabellen zur Amtlichen Schulstatistik 2020/2021

Tab 7.2 Schülerinnen und Schüler an Grundschulen

Schule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
GGs Doenhoffstr.	42	48	47	49
KGS M \ddot{o} wenschule	35	39	40	37
GGs Theodor-Fontane-Schule	47	58	64	50
GGs Regenbogenschule	52	79	72	57
KGS Thomas-Morus-Schule	63	77	67	68
GGs Waldschule	74	83	67	76
GGs Morsbroicher Str.	56	61	60	70
KGS Gezelin-Schule	55	56	54	51
KGS In der Wasserkuhl	55	55	53	53
GGs Astrid-Lindgren-Schule	45	76	62	47
GGs Heinrich-L \ddot{u} bke-Str.	58	72	64	56
GGs Erich-Klausener-Schule	46	56	59	44
GGs Kerschensteinerschule	101	93	81	78
GGs Im Steinfeld	71	84	78	55
KGS Burgweg	79	77	88	75
GGs Am Friedenspark	65	115	92	83
GGs Opladen	111	149	106	123
GGs Herderstr.	72	80	46	41
KGS Don-Bosco-Schule	69	56	56	72
GGs Im Kirchfeld	98	110	94	95
KGS Remigiusschule	121	110	118	95
GGs Bergisch Neukirchen	66	63	66	52
KGS St.-Stephanus-Schule	42	32	49	34
GGs Hans-Christian-Andersen-Schule	45	43	24	49
Gesamtsumme	1.568	1.772	1.607	1.510

GGs – Gemeinschaftsgrundschule; KGS – Katholische Grundschule

Tab 7.3 Differenz zum Vorjahr (SuS an Grundschulen)

Schule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
GGs Doenhoffstr.	3	-6	-1	-2
KGS M \ddot{o} wenschule	0	-8	0	8
GGs Theodor-Fontane-Schule	-2	-13	14	-4
GGs Regenbogenschule	-16	3	16	8
KGS Thomas-Morus-Schule	-11	12	-2	0
GGs Waldschule	4	8	-12	0
GGs Morsbroicher Str.	-2	-4	-7	17
KGS Gezelin-Schule	0	1	3	-4
KGS In der Wasserkuhl	3	1	-2	1
GGs Astrid-Lindgren-Schule	-15	-1	17	-18
GGs Heinrich-L \ddot{u} bke-Str.	7	-12	5	13
GGs Erich-Klausener-Schule	-3	-12	19	5
GGs Kerschensteinerschule	25	-3	5	5
GGs Im Steinfeld	-8	4	23	-10
KGS Burgweg	1	-13	10	15
GGs Am Friedenspark	-15	10	-4	6
GGs Opladen	-3	14	-16	15
GGs Herderstr.	12	21	5	-1
KGS Don-Bosco-Schule	18	-3	-16	16
GGs Im Kirchfeld	2	4	0	4
KGS Remigiusschule	31	-25	22	-4
GGs Bergisch Neukirchen	11	-10	16	-20
KGS St.-Stephanus-Schule	14	-18	13	-2
GGs Hans-Christian-Andersen-Schule	1	17	-26	9
Gesamtsumme	57	-33	82	57

GGs – Gemeinschaftsgrundschule; KGS – Katholische Grundschule; SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.4: Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (Sek I)

Schule	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	10. Kl.	DFG
GHS Theodor-Wuppermann-Schule	22	32	47	54	62	70	73
KHS Im Hederichsfeld	23	24	30	45	73	65	27
Realschule Am Stadtpark	122	134	135	138	136	134	7
Montanus-Realschule	118	145	118	125	141	123	14
Theodor-Heuss-Realschule	151	146	144	130	151	132	0
Lise-Meitner-Gymnasium	144	109	138	113	106		28
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	119	144	141	133	118		0
Landrat-Lucas-Gymnasium	167	169	167	166	155		8
Werner-Heisenberg-Gymnasium	103	90	109	100	85		18
Marienschule	150	117	120	122	122		0
Sekundarschule Leverkusen	73	74	76	81	83	78	9
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	165	170	199	210	225	224	0
Gesamtschule Schlebusch	190	189	191	189	190	198	10
Gesamtsumme	1.547	1.543	1.615	1.606	1.647	1.024	194

DFG – Deutschfördergruppe; Kl. – Klasse; GHS – Gemeinschaftshauptschule; KHS – Katholische Hauptschule; SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.5: Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (Sek II)

Schule	EF	Q1	Q2
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	78	79	58
Gesamtschule Schlebusch	121	110	96
Lise-Meitner-Gymnasium	119	119	119
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	129	156	119
Landrat-Lucas-Gymnasium	228	265	250
Werner-Heisenberg-Gymnasium	88	90	84
Marienschule	122	159	128
Gesamtsumme	885	978	854

EF – Einführungsphase; Q1 – Qualifikationsphase 1; Q2 – Qualifikationsphase 2; SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.6: Differenz zum Vorjahr (SuS in der Sek I)

Schule	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	10. Kl.	DFG
GHS Theodor-Wuppermann-Schule	-4	-9	-6	-2	1	-10	-27
KHS Im Hederichsfeld	4	-1	-13	-19	5	-11	9
Realschule Am Stadtpark	-2	-3	-3	4	4	-32	-8
Montanus-Realschule	-25	26	0	-9	12	-2	-1
Theodor-Heuss-Realschule	2	0	13	-19	17	-9	0
Lise-Meitner-Gymnasium	34	-31	20	9	-13		6
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	-21	-1	8	18	-8		0
Landrat-Lucas-Gymnasium	-3	-4	4	10	7		-7
Werner-Heisenberg-Gymnasium	13	-21	10	16	-6		-1
Marienschule	38	-10	-3	7	3		0
Sekundarschule Leverkusen	-2	-7	-7	2	-2	78	0
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	1	-18	-7	-8	-23	11	0
Gesamtschule Schlebusch	1	0	2	-2	-10	1	-5
Gesamtsumme	36	-79	18	7	-13	26	-34

DFG – Deutschfördergruppe; Kl. – Klasse; GHS – Gemeinschaftshauptschule; KHS – Katholische Hauptschule; SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.7: Differenz zum Vorjahr (SuS in der Sek II)

Schule	EF	Q1	Q2
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	-3	20	5
Gesamtschule Schlebusch	11	4	0
Lise-Meitner-Gymnasium	-3	-11	-26
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	-19	29	-8
Landrat-Lucas-Gymnasium	-24	-10	11
Werner-Heisenberg-Gymnasium	-12	2	-18
Marienschule	-41	26	-15
Gesamtsumme	-91	60	-51

EF – Einführungsphase; Q1 – Qualifikationsphase 1; Q2 – Qualifikationsphase 2; SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.8: Schülerinnen und Schüler an Förderschulen

Klasse	Schule an der Wupper	Pestalozzischule	Gesamtsumme
1. Klasse	8	0	8
2. Klasse	21	0	21
3. Klasse	12	0	12
4. Klasse	13	0	13
5. Klasse	19	2	21
6. Klasse	25	7	32
7. Klasse	22	9	31
8. Klasse	17	11	28
9. Klasse	22	22	44
10. Klasse	19	17	36

Tab 7.9: Schülerinnen und Schüler an der Hugo-Kükelhaus-Schule

Stufe	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Vorstufe	26
Unterstufe	34
Mittelstufe	38
Oberstufe	26
Berufspraxisstufe	29
Gesamtsumme	153

Tab 7.10 Differenz zum Vorjahr (SuS an Förderschulen)

Klasse	Schule an der Wupper	Pestalozzischule	Gesamtsumme
1. Klasse	-1	0	-1
2. Klasse	13	0	13
3. Klasse	-6	0	-6
4. Klasse	-4	0	-4
5. Klasse	-8	-5	-13
6. Klasse	6	2	8
7. Klasse	5	0	5
8. Klasse	-2	-10	-12
9. Klasse	0	-1	-1
10. Klasse	-1	4	3

SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.11: Differenz zum Vorjahr (SuS an der Hugo-Kükelhaus-Schule)

Stufe	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Vorstufe	6
Unterstufe	-1
Mittelstufe	2
Oberstufe	-7
Berufspraxisstufe	7
Gesamtsumme	7

SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.12: Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Berufsschule	917
Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	51
Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	204
Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung	66
Wirtschaftsgymnasium kfm. Assistent_in und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	90
Fachschule für Produktions- / Personalwirtschaft	74
Gesamtsumme	1.402

Tab 7.14: Differenz zum Vorjahr (SuS am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung)

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Berufsschule	-8
Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	-5
Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	7
Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung	45
Wirtschaftsgymnasium kfm. Assistent_in und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	-14
Fachschule für Produktions- / Personalwirtschaft	-10
Gesamtsumme	15

SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.13: Schülerinnen und Schüler am Geschwister-Scholl-Berufskolleg

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Berufsschule	454
Berufsfachschule Typ I	58
Berufsfachschule Typ II	138
Berufsfachschule für Elektrotechnik	44
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	108
Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft	27
Berufsfachschule Kinderpflege und Sozialassistent_in	161
Berufsfachschule Assistent_in für Ernährung und Versorgung, Service	22
Fachoberschule Gesundheit und Soziales	184
Berufliches Gymnasium Freizeitsportleiter_in	62
Fachschule für Heilerziehungspflege	39
Fachschule für Sozialpädagogik	167
Gesamtsumme	1.464

Tab 7.15: Differenz zum Vorjahr (SuS am Geschwister-Scholl-Berufskolleg)

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Berufsschule	-7
Berufsfachschule Typ I	-20
Berufsfachschule Typ II	35
Berufsfachschule für Elektrotechnik	-4
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	12
Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft	-19
Berufsfachschule Kinderpflege und Sozialassistent_in	13
Berufsfachschule Assistent_in für Ernährung und Versorgung, Service	-5
Fachoberschule Gesundheit und Soziales	23
Berufliches Gymnasium Freizeitsportleiter_in	0
Fachschule für Heilerziehungspflege	-32
Fachschule für Sozialpädagogik	37
Gesamtsumme	33

SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.16: Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg Opladen

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Ausbildungsvorbereitung	144
Berufsschule Technik	400
Berufsschule Wirtschaft	433
Berufsfachschule Typ I	18
Berufsfachschule Typ II	72
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	142
Elektrotechnische_r Assistent_in	49
Berufsfachschule für Wirtschaft	249
Berufsfachschule für Technik	47
Berufliches Gymnasium Technik	67
Berufliches Gymnasium Betriebswirtschaftslehre	64
Berufliches Gymnasium Fremdsprachenkorrespondenz (Wirtschaft)	65
Berufliches Gymnasium Gesundheit	62
Berufliches Gymnasium mit Berufsabschluss: Erzieher_in	80
Fachschule für Sozialpädagogik	77
Gesamtsumme	1.969

Tab 7.17: Differenz zum Vorjahr (SuS am Berufskolleg Opladen)

Bildungsgang	Anzahl der Schülerinnen und Schüler
Ausbildungsvorbereitung	-38
Berufsschule Technik	-34
Berufsschule Wirtschaft	-72
Berufsfachschule Typ I	-6
Berufsfachschule Typ II	-6
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	1
Elektrotechnische_r Assistent_in	-5
Berufsfachschule für Wirtschaft	-1
Berufsfachschule für Technik	0
Berufliches Gymnasium Technik	5
Berufliches Gymnasium Betriebswirtschaftslehre	-5
Berufliches Gymnasium Fremdsprachenkorrespondenz (Wirtschaft)	0
Berufliches Gymnasium Gesundheit	-9
Berufliches Gymnasium mit Berufsabschluss: Erzieher_in	0
Fachschule für Sozialpädagogik	6
Gesamtsumme	-164

SuS – Schülerinnen und Schüler

Tab 7.18: Schülerinnen und Schüler an Grundschulen nach Geschlecht

Schule	männlich	weiblich
GGs Doenhoffstr.	101	85
KGS Möwenschule	74	77
GGs Theodor-Fontane-Schule	109	110
GGs Regenbogenschule	148	112
KGS Thomas-Morus-Schule	149	126
GGs Waldschule	165	135
GGs Morsbroicher Str.	116	131
KGS Gezelin-Schule	102	114
KGS In der Wasserkühl	111	105
GGs Astrid-Lindgren-Schule	115	115
GGs Heinrich-Lübke-Str.	138	112
GGs Erich-Klausener-Schule	110	95
GGs Kerschensteinerschule	176	177
GGs Im Steinfeld	150	138
KGS Burgweg	182	137
GGs Am Friedenspark	176	179
GGs Opladen	269	220
GGs Herderstr.	122	117
KGS Don-Bosco-Schule	133	120
GGs Im Kirchfeld	211	186
KGS Remigiusschule	220	224
GGs Bergisch Neukirchen	113	134
KGS St.-Stephanus-Schule	68	89
GGs Hans-Christian-Andersen-Schule	91	70
Gesamtsumme	3.349	3.108

GGs – Gemeinschaftsgrundschule; KGS – Katholische Grundschule

Tab 7.19: Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen / BK nach Geschlecht

Schule	männlich	weiblich
Schule an der Wupper	121	57
Pestalozzischule	56	12
Hugo-Kükelhaus-Schule	93	60
Gesamtsumme	270	129
GHS Theodor-Wuppermann-Schule	207	153
KHS Im Hederichsfeld	164	123
Gesamtsumme	371	276
Realschule Am Stadtpark	392	414
Montanus-Realschule	408	376
Theodor-Heuss-Realschule	421	433
Gesamtsumme	1.221	1.223
Lise-Meitner-Gymnasium	485	510
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	483	576
Landrat-Lucas-Gymnasium	753	822
Werner-Heisenberg-Gymnasium	403	364
Marienschule	413	627
Gesamtsumme	2.537	2.899
Sekundarschule Leverkusen	246	228
Gesamtsumme	246	228
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	743	665
Gesamtschule Schlebusch	733	751
Gesamtsumme	1.476	1.416
Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	636	766
Geschwister-Scholl-Berufskolleg	738	726
Berufskolleg Opladen	1.215	754
Gesamtsumme	2.589	2.246

GHS – Gemeinschaftshauptschule; KHS – Katholische Hauptschule; BK - Berufskolleg

Tab 7.20: Klassen an Grundschulen

Schule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
GGs Doenhoffstr.	2	2	2	2
KGS Miewenschule	2	2	2	2
GGs Theodor-Fontane-Schule	2	3	3	2
GGs Regenbogenschule	2	3	3	3
KGS Thomas-Morus-Schule	3	3	3	3
GGs Waldschule	3	3	3	3
GGs Morsbroicher Str.	2	2	2	3
KGS Gezelin-Schule	2	2	2	2
KGS In der Wasserkuhl	2	2	2	2
GGs Astrid-Lindgren-Schule	2	3	3	2
GGs Heinrich-Lübke-Str.	3	3	3	3
GGs Erich-Klausener-Schule	2	2	3	2
GGs Kerschensteinerschule	4	3	3	3
GGs Im Steinfeld	3	3	3	2
KGS Burgweg	3	3	3	3
GGs Am Friedenspark	3	5	4	3
GGs Opladen	5	5	5	5
GGs Herderstr.	3	3	2	2
KGS Don-Bosco-Schule	3	2	2	3
GGs Im Kirchfeld	4	4	4	4
KGS Remigiusschule	5	4	5	4
GGs Bergisch Neukirchen	3	2	3	2
KGS St.-Stephanus-Schule	2	1	2	2
GGs Hans-Christian-Andersen-Schule	2	2	1	2
Gesamtsumme	67	67	68	64

GGs – Gemeinschaftsgrundschule; KGS – Katholische Grundschule

Tab 7.21: Differenz zum Vorjahr (Klassen an Grundschulen)

Schule	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
GGs Doenhoffstr.	0	0	0	0
KGS Miewenschule	0	0	0	1
GGs Theodor-Fontane-Schule	0	0	1	-1
GGs Regenbogenschule	-1	0	0	1
KGS Thomas-Morus-Schule	0	0	0	0
GGs Waldschule	0	0	0	0
GGs Morsbroicher Str.	0	0	-1	1
KGS Gezelin-Schule	0	0	0	0
KGS In der Wasserkuhl	0	0	0	0
GGs Astrid-Lindgren-Schule	-1	0	1	-1
GGs Heinrich-Lübke-Str.	0	0	0	1
GGs Erich-Klausener-Schule	0	-1	1	0
GGs Kerschensteinerschule	1	0	0	0
GGs Im Steinfeld	0	0	1	-1
KGS Burgweg	0	0	0	0
GGs Am Friedenspark	-1	0	0	-1
GGs Opladen	0	0	0	0
GGs Herderstr.	0	1	0	0
KGS Don-Bosco-Schule	1	0	-1	0
GGs Im Kirchfeld	0	0	0	0
KGS Remigiusschule	1	-1	1	0
GGs Bergisch Neukirchen	1	-1	1	-1
KGS St.-Stephanus-Schule	1	-1	0	0
GGs Hans-Christian-Andersen-Schule	0	1	-1	0
Gesamtsumme	2	-2	3	-1

GGs – Gemeinschaftsgrundschule; KGS – Katholische Grundschule

Tab 7.22: Klassen an weiterführenden Schulen (Sek I)

Schule	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	10. Kl.	DFG
GHS Theodor-Wuppermann-Schule	2	2	3	3	3	4	5
KHS Im Hederichsfeld	2	1	2	3	3	3	2
Realschule Am Stadtpark	5	5	5	5	5	5	1
Montanus-Realschule	4	5	5	5	5	5	1
Theodor-Heuss-Realschule	5	5	5	5	5	5	0
Lise-Meitner-Gymnasium	5	4	5	5	5		2
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	5	5	5	5	5		0
Landrat-Lucas-Gymnasium	6	6	6	6	6		1
Werner-Heisenberg-Gymnasium	4	3	4	4	4		1
Marienschule	5	4	4	4	4		0
Sekundarschule Leverkusen	3	3	3	3	3	3	1
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	7	7	8	8	8	8	0
Gesamtschule Schlebusch	7	7	7	7	7	7	1
Gesamtsumme	60	57	62	63	63	40	15

Kl. – Klasse; GHS – Gemeinschaftshauptschule; KHS – Katholische Hauptschule

Tab 7.24: Differenz zum Vorjahr (Klassen in der Sek I)

Schule	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	10. Kl.	DFG
GHS Theodor-Wuppermann-Schule	0	0	0	0	0	0	-1
KHS Im Hederichsfeld	1	0	0	0	0	-1	0
Realschule Am Stadtpark	0	0	0	0	0	-1	0
Montanus-Realschule	-1	1	0	0	0	1	0
Theodor-Heuss-Realschule	-1	0	0	0	0	0	0
Lise-Meitner-Gymnasium	1	-1	0	0	0		0
Freiherr-vom-Stein-Gymnasium	0	0	0	0	0		0
Landrat-Lucas-Gymnasium	0	0	0	-1	0		0
Werner-Heisenberg-Gymnasium	1	-1	0	0	1		0
Marienschule	1	0	0	0	0		0
Sekundarschule Leverkusen	0	0	0	0	0	3	0
Käthe-Kollwitz-Gesamtschule	0	-1	0	0	-1	0	0
Gesamtschule Schlebusch	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtsumme	2	-2	0	-1	0	2	-1

Kl. – Klasse; GHS – Gemeinschaftshauptschule; KHS – Katholische Hauptschule

Tab 7.23: Klassen an Förderschulen

An den Förderschulen wird in jahrgangsübergreifenden Klassen unterrichtet:

Schule an der Wupper: 14 Klassen

Pestalozzischule: 07 Klassen

Hugo-Kükelhaus-Schule: 13 Klassen

Tab 7.25: Klassen am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung

Bildungsgang	Anzahl der Klassen
Berufsschule	53
Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	3
Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	9
Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung	3
Wirtschaftsgymnasium kfm. Assistent_in und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	6
Fachschule für Produktions- / Personalwirtschaft	8
Gesamtsumme	82

Tab 7.26: Klassen am Geschwister-Scholl-Berufskolleg

Bildungsgang	Anzahl der Klassen
Berufsschule	26
Berufsfachschule Typ I	3
Berufsfachschule Typ II	5
Berufsfachschule für Elektrotechnik	2
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	4
Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft	1
Berufsfachschule Kinderpflege und Sozialassistent_in	6
Berufsfachschule Assistent_in für Ernährung und Versorgung, Service	1
Fachoberschule Gesundheit und Soziales	7
Berufliches Gymnasium Freizeitsportleiter_in	3
Fachschule für Heilerziehungspflege	3
Fachschule für Sozialpädagogik	7
Gesamtsumme	68

Tab 7.27: Differenz zum Vorjahr (Klassen am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung)

Bildungsgang	Anzahl der Klassen
Berufsschule	1
Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	0
Höhere Berufsfachschule für Wirtschaft und Verwaltung	-1
Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung	2
Wirtschaftsgymnasium kfm. Assistent_in und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	0
Fachschule für Produktions- / Personalwirtschaft	4
Gesamtsumme	6

Tab 7.28: Differenz zum Vorjahr (Klassen am Geschwister-Scholl-Berufskolleg)

Bildungsgang	Anzahl der Klassen
Berufsschule	-1
Berufsfachschule Typ I	-1
Berufsfachschule Typ II	1
Berufsfachschule für Elektrotechnik	0
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	0
Berufsfachschule Ernährung und Hauswirtschaft	-1
Berufsfachschule Kinderpflege und Sozialassistent_in	0
Berufsfachschule Assistent_in für Ernährung und Versorgung, Service	0
Fachoberschule Gesundheit und Soziales	0
Berufliches Gymnasium Freizeitsportleiter_in	0
Fachschule für Heilerziehungspflege	0
Fachschule für Sozialpädagogik	0
Gesamtsumme	-2

Tab 7.29: Klassen am Berufskolleg Opladen

Bildungsgang	Anzahl der Klassen
Ausbildungsvorbereitung	9
Berufsschule Technik	29
Berufsschule Wirtschaft	20
Berufsfachschule Typ I	1
Berufsfachschule Typ II	3
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	6
Elektrotechnische_r Assistent_in	3
Berufsfachschule für Wirtschaft	10
Berufsfachschule für Technik	2
Berufliches Gymnasium Technik	3
Berufliches Gymnasium Betriebswirtschaftslehre	3
Berufliches Gymnasium Fremdsprachenkorrespondenz (Wirtschaft)	3
Berufliches Gymnasium Gesundheit	3
Berufliches Gymnasium mit Berufsabschluss: Erzieher_in	4
Fachschule für Sozialpädagogik	3
Gesamtsumme	102

Tab 7.30: Differenz zum Vorjahr (Klassen am Berufskolleg Opladen)

Bildungsgang	Anzahl der Klassen
Ausbildungsvorbereitung	-1
Berufsschule Technik	0
Berufsschule Wirtschaft	-2
Berufsfachschule Typ I	0
Berufsfachschule Typ II	0
Berufsfachschule für Sozial- und Gesundheitswesen	0
Elektrotechnische_r Assistent_in	0
Berufsfachschule für Wirtschaft	0
Berufsfachschule für Technik	0
Berufliches Gymnasium Technik	0
Berufliches Gymnasium Betriebswirtschaftslehre	0
Berufliches Gymnasium Fremdsprachenkorrespondenz (Wirtschaft)	0
Berufliches Gymnasium Gesundheit	0
Berufliches Gymnasium mit Berufsabschluss: Erzieher_in	0
Fachschule für Sozialpädagogik	0
Gesamtsumme	-3

Tab 7.31: Absolute Übergänge von der Grundschule an die weiterführenden Schulen

Schulform	Anzahl der Leverkusener Schülerinnen und Schüler	Anzahl der auswärtigen Schülerinnen und Schüler
Förderschulen	5	0
Hauptschulen	63	2
Realschulen	370	25
Gymnasien	528	164
Sekundarschulen	73	0
Gesamtschulen	353	2
Gesamtsumme	1.392	193

Anmerkung: Die Gesamtsumme von 1.585 Schülerinnen und Schülern weicht hier von den angegebenen 1.547 neuen 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässlern ab (siehe Seite 49), da in dieser Tabelle auch alle Kinder aus Deutschfördergruppen mitberücksichtigt werden, die in den Jahrgang 5 eingeordnet werden.

Tab 7.32: Relative Übergänge von der Grundschule an die weiterführenden Schulen

Schuljahr	HS	RS	GY	SEK	GES	private / auswärtige Schulen
2012/2013	8,25%	25,22%	34,55%		23,53%	8,45%
2013/2014	9,97%	24,58%	32,16%		24,58%	8,70%
2014/2015	7,55%	23,43%	33,07%		25,85%	10,10%
2015/2016	5,52%	23,84%	31,45%	5,32%	26,67%	7,21%
2016/2017	3,81%	23,45%	32,70%	5,58%	27,40%	7,06%
2017/2018	3,47%	24,43%	31,58%	5,27%	25,83%	9,41%
2018/2019	4,50%	24,41%	33,49%	5,22%	23,89%	8,49%
2019/2020	4,09%	27,57%	31,59%	5,03%	23,54%	8,18%
2020/2021	4,34%	25,46%	36,34%	5,02%	24,29%	4,20%

Anmerkung: Zur Berechnung der Anteile werden der aktuelle 5. Jahrgang (mit Wohnsitz in Leverkusen) und der 4. Jahrgang des vorherigen Schuljahres in Beziehung zueinander gesetzt. Neue 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässler, die nicht in Leverkusen wohnen, werden hier nicht berücksichtigt.

Informationen zum Anmeldeverfahren an den städtischen weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2020 / 2021

Anmeldeüberhänge im Anmeldeverfahren der weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2020/2021 bestanden an folgenden Schulen:

- Gesamtschule Schlebusch (132 Ablehnungen)
- Theodor-Heuss-Realschule (52 Ablehnungen)
- Sekundarschule (33 Ablehnungen)

Aufnahmekapazitäten für die abgelehnten Kinder bestanden an folgenden Schulen:

- Gesamtschule Rheindorf
- Realschule Am Stadtpark
- Montanus-Realschule
- beiden Hauptschulen
- allen Gymnasien

Tab 7.33: Wiederholerinnen und Wiederholer in der Sekundarstufe I

Klasse	HS	RS	GY	SEK	GES
5. Klasse	0	1	4	0	0
6. Klasse	0	4	3	0	0
7. Klasse	0	3	3	0	1
8. Klasse	0	1	0	0	0
9. Klasse	5	8	5	2	8
10. Klasse	4	2		2	5
DFG	18	0	0	0	0
Gesamtsumme	27	19	15	4	14

DFG – Deutschfördergruppe; HS – Hauptschule; SEK – Sekundarschule; RS – Realschule; GES – Gesamtschule; GY - Gymnasium

Tab 7.34: Wiederholerinnen und Wiederholer in der Sekundarstufe II

Klasse	Gesamtschulen	Gymnasien
Einführungsphase	0	10
Qualifikationsphase 1	3	28
Qualifikationsphase 2	2	9
Gesamtsumme	5	47

Tab 7.35: Anteil der Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform

Schuljahr	HS	RS	GY	SEK	GES
2011/2012	3,66%	1,91%	1,39%		1,54%
2012/2013	5,47%	1,99%	1,37%		1,75%
2013/2014	6,20%	1,57%	1,43%		0,79%
2014/2015	3,50%	1,92%	1,35%		1,59%
2015/2016	1,61%	2,50%	1,42%		0,94%
2016/2017	3,86%	3,28%	1,94%	0,00%	0,81%
2017/2018	2,73%	4,06%	1,94%	0,00%	1,33%
2018/2019	4,32%	2,09%	1,91%	0,00%	1,49%
2019/2020	4,25%	1,73%	1,53%	0,00%	1,75%
2020/2021	4,17%	0,78%	1,14%	0,84%	0,66%

HS – Hauptschule; SEK – Sekundarschule; RS – Realschule; GES – Gesamtschule; GY - Gymnasium

Tab 7.36: Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Hauptschulen

Klasse	v. RS	v. GY	v. SEK	v. GES
5. Klasse	0	0	0	0
6. Klasse	1	0	0	0
7. Klasse	10	1	0	0
8. Klasse	0	0	0	1
9. Klasse	2	0	0	0
10. Klasse	2	0	0	0
DFG	3	0	0	0
Gesamtsumme	18	1	0	1

v. – von; SEK – Sekundarschule; RS – Realschule; GES – Gesamtschule; GY – Gymnasium; DFG - Deutschfördergruppe

Tab 7.37: Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Sekundarschulen

Klasse	v. HS	v. RS	v. GY	v. GES
5. Klasse	0	0	0	0
6. Klasse	0	0	1	0
7. Klasse	0	0	0	0
8. Klasse	0	0	0	0
9. Klasse	0	0	0	0
10. Klasse	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0
Gesamtsumme	0	0	1	0

v. – von; HS – Hauptschule; RS – Realschule; GES – Gesamtschule; GY – Gymnasium; DFG - Deutschfördergruppe

Tab 7.38: Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Realschulen

Klasse	v. HS	v. GY	v. SEK	v. GES
5. Klasse	0	0	0	0
6. Klasse	0	1	0	0
7. Klasse	2	11	0	0
8. Klasse	0	5	1	1
9. Klasse	0	2	0	0
10. Klasse	0	2	0	0
DFG	0	0	0	0
Gesamtsumme	2	21	1	1

v. – von; HS – Hauptschule; SEK – Sekundarschule; GES – Gesamtschule; GY – Gymnasium; DFG - Deutschfördergruppe

Tab 7.39: Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Gesamtschulen

Klasse	v. HS	v. RS	v. GY	v. SEK
5. Klasse	0	0	0	0
6. Klasse	0	2	0	1
7. Klasse	0	3	2	2
8. Klasse	0	2	3	1
9. Klasse	0	0	2	1
10. Klasse	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0
Einführungsphase	2	29	1	2
Gesamtsumme	2	36	8	7

v. – von; HS – Hauptschule; SEK – Sekundarschule; v. RS – Realschule; GY – Gymnasium; DFG - Deutschfördergruppe

Tab 7.40: Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Gymnasien

Klasse	v. HS	v. RS	v. SEK	v. GES
5. Klasse	0	0	0	0
6. Klasse	0	0	0	1
7. Klasse	0	3	0	0
8. Klasse	0	0	0	0
9. Klasse	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0
Einführungsphase	0	75	0	5
Gesamtsumme	0	78	0	6

v. – von; HS – Hauptschule; SEK – Sekundarschule; v. RS – Realschule; GES – Gesamtschule; DFG - Deutschfördergruppe

8. Verzeichnis der Tabellen und Grafiken

Grafiken und Tabellen im Text

Frühkindliche Bildung

G 2.1	Zugangsgründe zu den Frühen Hilfen in Leverkusen nach Standort des Ladens (in %)	5
G 2.2	Entwicklung der geplanten Plätze nach Alter	6
G 2.3	Entwicklung des Platzangebots in der Kindertagespflege	7
Tab 2.1	Kinder in Leverkusen nach Alter und statistischem Bezirk mit Geburtsdatum zwischen dem 01.10. und 30.09. der jeweiligen Jahre	4
Tab 2.2	Tageseinrichtungen für Kinder nach Träger	6
Tab 2.3	Tageseinrichtungen für Kinder nach Träger und Art der Tageseinrichtung	7
Tab 2.4	Verteilung geplanter Plätze in Kindertagespflege in Leverkusen nach statistischem Bezirk	7
Tab 2.5	Planung, Bedarf und Versorgungsquote im Bereich der unter 3-jährigen Kinder	8
Tab 2.6	Planung, Bedarf und Versorgungsquote im Bereich der über 3-jährigen Kinder	9

Schulische Bildung

G 3.1	Verteilung der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I (in %)	10
-------	--	----

G 3.2	Übergänge von Grundschulen in die Sekundarstufe I (in %)	11
G 3.3	Verteilung des 5. Jahrgangs nach Schulform- empfehlung (in %)	12
G 3.4	Verteilung der 5.-Klässlerinnen und 5.-Klässler mit Hauptschulempfehlung nach Schulform (in %)	12
G 3.5	Bilanz der Zu- und Abgänge nach Schulform (Sekundarstufe I)	13
G 3.6	Wechsel zwischen den Schulformen im Zeitverlauf	13
G 3.7	Entwicklung des Anteils an Wiederholerinnen / Wiederholern nach Schulform (Sek I)	14
G 3.8	Auswärtige Schülerinnen und Schüler nach Schule und Sekundarstufe (GES, GY)	15
G 3.9	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen nach Schulform	16
G 3.10	Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Regelschulen nach Förderschwerpunkt (in %)	16
G 3.11	Entwicklung des Anteils der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte	17
G 3.12	Entwicklung der Grundschülerinnen und -schüler in der offenen Ganztagsbetreuung (in %)	18
G 3.13	Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter in Leverkusen nach Anstellungsträger (in %; geplante Stellen und Stellenanteile)	18

Tab 3.1	Entwicklung der Anzahl der Schülerinnen und Schüler nach Schulform	10
Tab 3.2	Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform und Klasse (Sek I, in %)	14
Tab 3.3	Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform und Klasse (Sek II, in %)	14
Tab 3.4	Anzahl und Anteil der auswärtigen Schülerinnen und Schüler nach Schule	15
Tab 3.5	Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte nach Schulform	17
Tab 3.6	Anzahl der Einzelfallberatungen der RSB im Schuljahr 2019/2020	19
Tab 3.7	Anmeldegründe für die Beratung im Schuljahr 2019/2020	19

Übergang Schule-Beruf

G 4.1	Umsetzung der trägergestützten Standardelemente im Schuljahr 2019/2020	20
G 4.2	Umsetzung von KAOA-Kompakt im Schuljahr 2019/2020	20
G 4.3	Schulabgängerinnen und -abgänger nach Abschluss (in %)	21
G 4.4	Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler (Sek I, Studie 2017)	21
G 4.5	Neue Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg nach Schulform	22
G 4.6	Neue Auszubildende nach Ausbildungsbereich (Berufsbildungsstatistik 2019)	22

Non-formale Bildung

G 5.1	Jugendeinrichtungen in Leverkusen nach Träger (absolut und in %)	23
-------	--	----

Tabellen im Anhang

Tab 7.1	Betreuungsplätze nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz - KiBiz) für das Kindergartenjahr 2020/2021 (ab 01.08.2020)	29
Tab 7.2	Schülerinnen und Schüler an Grundschulen	48
Tab 7.3	Differenz zum Vorjahr (SuS Grundschulen)	48
Tab 7.4	Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (Sek I)	49
Tab 7.5	Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen (Sek II)	49
Tab 7.6	Differenz zum Vorjahr (SuS in der Sek I)	49
Tab 7.7	Differenz zum Vorjahr (SuS in der Sek II)	49
Tab 7.8	Schülerinnen und Schüler an Förderschulen	50
Tab 7.9	Schülerinnen und Schüler an der Hugo-Kükelhaus-Schule	50
Tab 7.10	Differenz zum Vorjahr (SuS an Förderschulen)	50
Tab 7.11	Differenz zum Vorjahr (SuS an der Hugo-Kükelhaus-Schule)	50
Tab 7.12	Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	51
Tab 7.13	Schülerinnen und Schüler am Geschwister-Scholl-Berufskolleg	51

Tab 7.14	Differenz zum Vorjahr (SuS am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung)	51	Tab 7.31	Absolute Übergänge von der Grundschule an die weiterführenden Schulen	58
Tab 7.15	Differenz zum Vorjahr (SuS am Geschwister-Scholl-Berufskolleg)	51	Tab 7.32	Relative Übergänge von der Grundschule an die weiterführenden Schulen	58
Tab 7.16	Schülerinnen und Schüler am Berufskolleg Opladen	52		Informationen zum Anmeldeverfahren an den städtischen weiterführenden Schulen zum Schuljahr 2020/2021	58
Tab 7.17	Differenz zum Vorjahr (SuS am Berufskolleg Opladen)	52			
Tab 7.18	Schülerinnen und Schüler an Grundschulen nach Geschlecht	53	Tab 7.33	Wiederholerinnen und Wiederholer in der Sekundarstufe I	59
Tab 7.19	Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen / BK nach Geschlecht	53	Tab 7.34	Wiederholerinnen und Wiederholer in der Sekundarstufe II	59
Tab 7.20	Klassen an Grundschulen	54	Tab 7.35	Anteil der Wiederholerinnen und Wiederholer nach Schulform	59
Tab 7.21	Differenz zum Vorjahr (Klassen an Grundschulen)	54	Tab 7.36	Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Hauptschulen	59
Tab 7.22	Klassen an weiterführenden Schulen (Sek I)	55	Tab 7.37	Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Sekundarschulen	60
Tab 7.23	Klassen an Förderschulen	55	Tab 7.38	Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Realschulen	60
Tab 7.24	Differenz zum Vorjahr (Klassen in der Sek I)	55	Tab 7.39	Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Gesamtschulen	60
Tab 7.25	Klassen am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung	56	Tab 7.40	Wechsel von Schülerinnen und Schülern zu Gymnasien	60
Tab 7.26	Klassen am Geschwister-Scholl-Berufskolleg	56			
Tab 7.27	Differenz zum Vorjahr (Klassen am Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung)	56			
Tab 7.28	Differenz zum Vorjahr (Klassen am Geschwister-Scholl-Berufskolleg)	56			
Tab 7.29	Klassen am Berufskolleg Opladen	57			
Tab 7.30	Differenz zum Vorjahr (Klassen am Berufskolleg Opladen)	57			

9. Impressum

Herausgeber:

Stadt Leverkusen

Der Oberbürgermeister

Dezernat für Schule, Kultur, Jugend und Sport

Fachbereich Schulen und Fachbereich Kinder und Jugend

Goetheplatz 1-4

51379 Leverkusen

Verfasserinnen und Verfasser: Programmteam „Bildung integriert“
Katharina Baarhs
(zentrale Ansprechpartnerin für das Programm
„Bildung integriert“)
0214-406 4014
katharina.baarhs@stadt.leverkusen.de

Eine Zusammenarbeit des Fachbereiches Schulen und
des Fachbereiches Kinder und Jugend.

Erscheinungsjahr: Dezember 2020

Das Vorhaben „Lebenslanges Lernen in Leverkusen“ (FKZ: 01 JL1605) wird im Rahmen des Programms „Bildung integriert“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter: www.esf.de

GEFÖRDERT VOM

